

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit a g s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 97

Samstag, 25. August 1900

39. Jahrgang

Der Ueberschuss in der Reichscasse.

Berlin, 23. August 1900.

Die friedliche Politik des deutschen Reiches, die rastlose Arbeit der deutschen Bürger und das blühende Gedeihen von Deutschlands Industrie und Handel haben für die Reichscasse den größten bisher erreichten finanziellen Erfolg gezeitigt. Trotz der erheblichen Mehraufwände für die Kriegsflotte, das Heer und die Colonien und trotz der reichlichen Zurückzahlungen der Matrifularbeiträge der deutschen Bundesstaaten aus den Zolleinnahmen ist im verfloffenen Finanzjahr 1899 der größte aller bisher erzielten Ueberschüsse in der Reichscasse, rund 32½ Millionen Mark Ueberschuss, erreicht worden. Es ist dies nicht nur eine hohe Ehre für die deutsche Politik und Arbeit, sondern dieses Ergebnis zeugt auch von einem bedeutendem Wachsthum des deutschen Volkswohlstandes, da der Ueberschuss nicht durch neue Steuern, sondern durch das Anwachsen der Zolleinnahmen, also durch die Vermehrung der Kaufkraft des deutschen Volkes entstanden ist. Sicher wird auch dieses glänzende Resultat dem deutschen Credit und Finanzen zu Gute kommen, und muß auch der Wunsch ausgesprochen werden, daß es nunmehr auch bald den deutschen Finanzministern und der deutschen Finanzwelt gelingen möge, dem Zinsfuß und den Staatspapieren in Deutschland eine ähnlich bevorzugte Stellung wie in England und Frankreich zu geben, und sollte es durch Vermehrung des Goldbestandes der Reichsbank geschehen, wozu Deutschland die Mittel hat. Betrachten wir den Stand der Reichsfinanzen etwas näher, so ist nach der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ der Ueberschuss, welchen das Finanzjahr 1899 für die Reichscasse ergeben hat, mit den rund 32½ Millionen Mark der größte, der bisher erzielt wurde. Die kurz vorhergegangenen Jahre hatten sich zwar dieser Summe genähert, so belief sich der

Ueberschuss für 1898 auf 30½ Millionen, für 1897 auf 25·4 Millionen, für 1896 auf 28·5 Millionen; in der Weise jedoch, wie es für 1899 der Fall gewesen ist, hatten sich damals die einzelnen Einnahmen nicht gesteigert.

In den vier noch weiter zurückliegenden Jahren ist kaum die Hälfte der genannten Ueberschüsse erzielt worden. Es brachte das Jahr 1895/96 einen Ueberschuss für die Reichscasse von 11·9 Millionen, 1894/95 von 7·2 Millionen, 1893/94 von 14·2 Millionen und 1892/93 von 1·1 Millionen. Jedemfalls sind die Neunzigerjahre für die Reichscasse günstig verfloßen. Während aber für die Reichscasse das Jahr 1899 sich als das günstigste darstellt, ist dasselbe mit dem finanziellen Verhältnisse des Reichs zu den Einzelstaaten nicht der Fall. Hier stellt sich die Entwicklung in den genannten Jahren folgendermaßen: Die vom Reich an die Einzelstaaten zu leistenden Ueberweisungen überschritten im Jahre 1892/93 den Etat um 7·8 Millionen und blieben 1893/94 hinter demselben um 10·5 Millionen zurück. Von da an haben auch die Ueberweisungen regelmäßig ein günstiges Ergebnis gehabt. Im Jahre 1894/95 überstiegen sie den Etat um 27·4 Millionen, 1895/96 um 26·4 Millionen, 1896/97 um 27·1 Millionen, 1897/98 um 29 Millionen und 1898 um 26·3 Millionen Mark. Im Jahre 1899 ist der Ueberschuss auf 136·568·27 Mark gesunken. In dieser Beziehung stellt sich danach das Jahr 1897/98 als das günstigste der in Betracht gezogenen Reihe dar. Man wird aber bei deren Vergleich nicht vergessen dürfen, daß von den Mehrerträgen der Ueberweisungssteuern im Jahre 1899 nicht weniger als 30·7 Millionen Mark zur Abbürdung der vorläufig in den Etat eingestellten Zuschüsse des außerordentlichen Etat verwendet sind. Jedemfalls zeigt auch eine Betrachtung der Entwicklung des finanziellen Verhältnisses des Reichs zu den Einzelstaaten, daß

diese während der zum Vergleich herangezogenen Jahre, mit einziger Ausnahme des Jahres 1893/94, günstig gewesen ist.

Politische Umschau.

Inland.

— Der Landtagsclub der Deutschen Volkspartei hat folgende Kundgebung an die Wähler des Reichsrathswahlbezirkes Bruck-Loeben beschlossen: „Die hochernste politische Lage verpflichtet den Landtagsclub der Deutschen Volkspartei in Steiermark mehr denn je, angesichts des durch den Rücktritt des Oberberggrathes Professor Vorber freigewordenen Reichsrathsmandates Stellung zu nehmen. In Anbetracht der hocherfreulichen Thatsache, daß die Wählerchaft des Reichsrathswahlbezirkes Bruck-Loeben durch die Angehörigkeit des bisherigen Abgeordneten zur Deutschen Volkspartei im Reichsrath geeinigt dasteht, richtet der gefertigte Landtagsclub an die geehrte Wählerchaft die dringende Aufforderung, diese Einigkeit auch bei der bevorstehenden Reichsrathswahl zu bewahren. Infolge langjähriger, bewährter Mitarbeiterschaft im Landtage empfehlen wir unseren Clubgenossen Herrn Anton Rudolf Walz auf das wärmste als Bewerber um das freigewordene Reichsrathsmandat für den Wahlbezirk Bruck-Loeben und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch Herrn Anton Rudolf Walz die nationalen Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich, sowie auch die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Wahlbezirkes eine verständige und kräftige Vertretung finden werden. Bruck a. M., am 23. August 1900. Der Landtagsclubs der Deutschen Volkspartei in Steiermark.“

— Die „Politik“ nimmt zu der Meldung, daß die Existenz des Verbandes zwischen den Feudalen, den Südslaven und dem Centrum-Club durch die jüngste Rede des Ab-

Die Söhne des Capitäns.

Erzählung von Karl Western.

(8. Fortsetzung.)

„Das wißt Ihr so genau?“
„Ganz genau, und daß Lord Manning mit Unrecht regiert.“
„Wie?“
„Da die Erben, zwei Söhne Lord Williams, noch leben.“
„Was sagt Ihr?“
„Ich habe sie gesehen, kürzlich erst.“
„In der That?“
„Ja, seht, Ew. Ehren, wenn ich etwas sage, so schlägt er mich todt wie einen tollen Hund. Er hat mir's angekündigt.“
„Wer?“
„Lord Manning.“
Pfarrer Lyndhall schüttelte den Kopf:
„Erzählt mir.“
Malcolm bat um ein Glas Wasser. Er erhielt es.
„Es ist lange her, über 15 Jahre, da diente ein Mann auf Aroundlehall mit Namen Kwar O'Donnel.“
„Lebt er noch?“
„Nein“, er ist todt.“
„Ich habe es in der Zeitung gelesen.“
„Könnt Ihr lesen?“
„Ja, auch schreiben.“
„Erzählt weiter.“

„Im Seitenflügel sprach Lord Manning mit ihm, als ihn Lord William entlassen. Die Rede war von den Söhnen Lord Williams, Rowland und Edward. Rowland hat eine Narbe am Kinn, Edward am Munde; ich habe kürzlich die Narben gesehen, zudem sehen beide ihrem Vater ähnlich, wie aus dem Gesichte geschnitten.“
„Redet Ihr nicht irre?“
„Nein, nein.“
„Ja, wie die Wahrheit erfahren?“
„Wendet Euch an Capitän Ralph Oldham in Dundee.“
„Wie meint Ihr das?“
„Er hat die Söhne des Lords erzogen.“
„Himmel? Wollt Ihr das auf's Sacrament beschwören?“
„Ja.“
„So will ich's der Sicherheit wegen aufschreiben.“
„So ist's recht, Ew. Ehren und ich, Malcolm O'Donnor, unterzeichne es.“
„Ich sehe, daß Ihr klar seid. Ich schreibe.“
Er setzte sich, und seine Feder fuhr über das Papier. Dann las er vor:
„Bei mir erschien der fast hundertjährige Malcolm O'Donnor von Aroundlehall und meldete, daß ihn das Gewissen drücke ob eines Geheimnisses. Lord Manning Aroundle habe die Söhne seines Bruders, des Lords William Aroundle, Rowland und Edward, mit vier und zwei Jahren durch Kwar O'Donnel, einen entlassenen Diener Lord Williams, entführen lassen. Rowland habe eine Narbe am Kinn gehabt, Edward am Munde.“

Diese Erben leben noch und gelten als Adoptiv-söhne des Capitäns Ralph Oldham zu Dundee. Derselbe muß weiteres aussagen können.

Aroundle-Willage.

Robert Lyndhall,
Pfarrer.

Malcolm schrieb mit zitternder Hand darunter:
„Diese Aussage erkenne ich freiwillig zu Recht bestehend an.“

Malcolm O'Donnor.“

Natürlich hatte er hier und da seine Aussage beim Schreibverfahren des Pfarrers ergänzt.

Der Pfarrer faltete die Schrift zusammen und verschloß sie.

„Ihr haltet Euch auf Aroundlehall nicht mehr für sicher?“

„Nein, nun nicht mehr, seit Lord Mannings Sohn Richard heimgekehrt ist.“

„Wer?“

„Richard Wilberforce.“

Der Pfarrer mußte davon genug.

„Wann wäre er heimgekehrt?“

„Soeben.“

Jetzt zweifelte der Pfarrer nicht mehr.

„Und wollt Ihr bleiben?“

„Ich gehe zu meiner Base Gora Gillop ins Dörschen Vighponie.“

„Thut das, denn wenn alles so wahr ist, so ist Euer Leben in Gefahr.“

Der Alte schlich hin, der Pfarrer aber sagte:

„Ich muß doch sehen, ob dieses Verbrechen, eines der schwerwiegendsten, wirklich begangen worden ist.“

geordneten Dr. Sustersic in Frage gestellt sei, Stellung und sucht die Tragweite dieser Rede abzuschwächen. Das alttschechische Blatt verweist darauf, daß Dr. Sustersic nicht mehr Reichsraths-Abgeordneter ist, weshalb von einer Spaltung im reichsräthlichen Südslaven-Club nicht die Rede sein könne. Auch habe Dr. Sustersic gar nicht die Parole ausgegeben, die slovenischen Abgeordneten mögen dem „Verbande der Rechten“ den Rücken kehren, sondern seine Polemik finde ihre Erklärung lediglich in dem Umstande, daß Abgeordneter Suflije der liberalen Richtung zuneigt, Dr. Sustersic aber an der Spitze der katholisch-slovenischen Organisation steht. Der Gegensatz zwischen diesen beiden Abgeordneten sei auch diesmal wieder hervorgetreten, der „Verband der Rechten“ erscheine jedoch dadurch nicht tangiert. Bekanntlich ist die Auflösung des „Verbandes der Rechten“ von dem Organ der Feudalen, dem „Waterland“, in Aussicht gestellt worden.

Die christlich-socialen Partei in Niederösterreich schreitet in der Entfernung von ihr mißliebigen Personen vorwärts. Am Donnerstag wurde die Entlassung des Wiener deutschnationalen Lehrers Nehling bekannt, am Freitag ist der socialdemokratische Schulleiter Franz Niedl aus Schlag bei Waibhofen a. d. Thaya aus parteipolitischen Gründen entlassen worden. Derartige Maßregelungen aus politischen Gründen sind, ob sie da oder dort vorkommen, unbedingt verwerflich.

In der gestrigen Wiener Gemeinderathssitzung verwies G. N. Dr. Mayreder in einer Anfrage auf einen Artikel der „Ostdeutschen Rundschau“, in dem behauptet wird, daß die Polizeidirection angeblich ein Verbot erlassen hätte, wonach das Hissen von schwarz-roth-goldenen Fahnen anlässlich des Geburtstages des Kaisers nicht gestattet sei und daß das Verbot nicht ohne Einflußnahme der städtischen Behörden erlassen worden wäre. Es wird daher die Anfrage gestellt, ob dies Verbot unter Einflußnahme der städtischen Behörden erfolgt sei und ob der Bürgermeister geneigt sei, zu veranlassen, daß die städtischen Aemter dahin wirken, daß derartige Polizeiverbote nicht mehr erlassen werden. Dr. Lueger erwiderte, daß ihm von einem solchen Verbot absolut nichts bekannt sei. Wenn die „Ostdeutsche Rundschau“ hierüber etwas gebracht hätte, so sei dies gänzlich unwahr, wie so vieles, was in diesem Blatte stehe. Es sei zu bedauern, daß durch Schönerer, Wolf und derartige Leute den schwarz-roth-goldenen Fahnen ein eigenthümlicher Beigeschmack gegeben worden sei, den sie nie hätten erlangen sollen.

Ein Theil der katholischen Geistlichkeit in Triest nimmt Stellung gegen die jüngsten ganz unchristlichen Maßnahmen des päpstlichen Stuhles wider das italienische Königshaus. So hat anlässlich eines Trauergottesdienstes im

Dome zu Civita castellana das vom heil. Officium verbotene Gebet der Königin Eingang gefunden.

Ausland.

In der französischen Deputiertenkammer kam jüngst die Interpellation Baillant zur Verhandlung: welche Maßnahmen die Behörden zu ergreifen gedächten, um der nach Beendigung der Weltausstellung zu erwartenden Arbeitslosigkeit abzuwehren. Der Handelsminister Millerand gieng in seiner Antwort außer auf den internationalen Arbeiterschutz hauptsächlich auf Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweisein. Der von ihm völlig reorganisierte oberste Arbeitsbeirath habe durch seinen ständigen Ausschuss bereits mit Erhebungen über die Arbeitslosenversicherung begonnen und werde sich in seiner nächsten Session eingehend mit der Frage beschäftigen. Zunächst sei unter Zuziehung des Verbandes der Arbeitssbüren und der Gewerkschaften, die mit allen Mitteln gefördert würden, ein centrales Arbeitsnachweissbureau, das von der Regierung subventioniert werde, geplant und das seinen Wirkungskreis auf das ganze gewerbliche Leben ausdehnen solle. Das Bureau solle alle Nachrichten über den Arbeitsmarkt centralisieren, die Stellenangebote systematisch zusammenstellen und in Form eines Placates an alle Arbeitssbüren versenden. Zu mäßigen Preisen könnten sich auch die einzelnen Gewerkschaften darauf abonnieren.

Der Sultan hat den Militär-Commandanten von Bitlis, Ali Pascha, mit der strengen Untersuchung der blutigen Vorgänge im armenischen Dorfe Spaghank betraut. Nun wird aber gerade Ali Pascha als in erster Linie compromittiert bezeichnet. Wir entnehmen einem Berichte Nachstehendes: „Der Yildiz-Kloster verbirgt nur schwer den peinlichen Eindruck dieser Ereignisse, die einen schrillen Mißklang in die fieberhaften Vorbereitungen zu dem Jubiläum des Sultans werfen. Man befürchtet neue Schritte der Mächte. Die ausführlichen Berichte der Consuln werden erst abgewartet. Die Zahl der Massacrierten schwankt zwischen 150 und 300. Der Sultan gab strengste Ordre zur Vermeidung weiterer Massacres und zur Bestrafung der Schuldigen. Die kurdische Soldatesca hat sich bisher wenig um Befehle von Konstantinopel gekümmert und nichts weist darauf hin, daß die türkische Autorität in den kurdischen Provinzen seit den letzten großen Massacres Fortschritte gemacht hat. Spaghank war im Jahre 1894 der Schauplatz des ersten großen Massacres. Auch im vorigen Jahre griffen die Kurden Kubuse Khian und Behren die Ortschaft an; die Bergbewohner schlugen jedoch unter Führung von Moghasz die Kurdenstämme zurück, denen sie empfindliche Verluste beibrachten, wobei sie ihren Viehstand zurückeroberten. Seither erwarteten die Kurden mit Ungeduld den Moment des Nachzuges. Unter dem Vorwand, in Spag-

hank hätten verschiedene armenische Revolutionäre Zuflucht gefunden, rückte Ali Pascha, der Militär-Commandant von Bitlis, an der Spitze eines Bataillons Regulärer und eines kurdischen Reiter-Regiments am 16. Juli gegen Spaghank vor. Alle Einwohner, mit Ausnahme von acht, welche sich retten konnten, wurden massacrirt und die Ortschaft wurde durch Feuer dem Erdboden gleichgemacht. Die Kurden suchten Moghasz. Sie fanden nur seine hochschwangere Frau. Ihre Bestialität gieng so weit, daß sie ihr den Bauch aufschlitzten. Hierauf dirigierte sich die kleine Armee gegen die Ortschaften Eghart, Tzoror und Khedan, wo ebenfalls Plünderungen und Massacres, aber geringeren Umfanges stattfanden. Ali Pascha, nach Bitlis zurückgekehrt, hat dem dortigen armenischen Bischofe folgenden Thatbestand, auf welchem vorläufig auch die Pforte fußt, mitgetheilt: Von hundert armenischen Revolutionären, die in Spaghank sich befinden sollten, fand er nur 23 vor. Diese flüchteten in die armenische Kirche, von wo sie die Truppen beschossen. Nach dreitägiger Belagerung beschloß Ali Pascha, die Kirche zu stürmen. Vorher legte er aber Feuer. Während die Flammen die Kirche umloberten, drangen die Truppen ein, trafen aber nur dreizehn Revolutionäre, einen achtzigjährigen Priester, eine Frau und ein Kind an. Alle wurden von den Truppen niedergemacht. Ali Pascha ließ alsdann die Ortschaft einäschern. Er drückte dem Bischofe sein Bedauern über die Niedermachung der Frau und des Kindes aus, welche durch Zufall erfolgt sei.“

König Oskar von Schweden nahm das Schiedsrichteramt in der Frage der Entschädigung der während der letzten Unruhen auf Samoa zu Schaden gekommenen deutschen, englischen und amerikanischen Staatsangehörigen an.

Der rumänischen Regierung ist angeblich ein ganzes Dossier in die Hände gefallen, welches Beweise über eine bulgarische Verschwörung behufs Ermordung des Königs Carol enthält, die noch in diesem Jahre ausgeführt werden sollte. Das Dossier ist vom Ministerpräsidenten Carp dem König vorgelegt worden. Für die bulgarische Regierung sind Abschriften des Dossiers angefertigt worden.

Der Münchener Magistrat beschloß am 24. d., mit Rücksicht auf die gegenwärtige Waffenbrüderschaft der Deutschen und Franzosen in Ostasien die Beschlagnahme der städtischen Gebäude am Sedantage zu unterlassen.

Tagesneuigkeiten.

(Von den italienischen Anarchisten.) Die Schlussverhandlung gegen den Königsmörder Gaetano Bresci wird schon am 29. dieses Monats stattfinden. Die italienischen Behörden bewahren Stillschweigen über den Verlauf der bisher in

Er nahm sich ein Fuhrwerk und kutschierte sofort Dundee zu.

Lord Manning stand im Park, als plötzlich Richard ihm zu Füßen lag und schrie: „Vergib Vater, ich habe schwer gebüßt!“ Lord Manning stand zuerst starr, dann riß er den Sohn empor, küßte ihn trotz seiner Lumperei und sagte:

„Hier hinein in den Pavillon, daß Dich keiner sieht! Mein vertrauter Diener James soll Dir Wasser bringen, Dich rasieren und frisieren, soll Zeug und Wäsche aus Dundee holen, damit Du sauber vor Mutter und Schwester erscheinen kannst! Hast Du Hunger, Durst? Willst Du rauchen?“

„Alles, Papa, ich bin halb verkommen.“

„Aber warum ersiehst Du nicht früher?“

„Ich war auf der langen Wanderung hierher, die alte Zeitung fand ich erst kürzlich.“

„Armer Dick!“

„Mit Schaudern sah er jetzt den Lumpen, tröstete ihn aber doch und schloß den Pavillon, dann holte er James, nachdem er ihn zum Schweigen verpflüchtete, und gab ihm seine Aufträge. Der gescheite Diener brachte alles, auch provisorische Kleidung, die reinlich war, dann begann die Metamorphose des Bettlers in einen Gentleman. D'rauf fuhr er eiligst nach Dundee, holte nach genommenem Maße Wäsche und Kleider und fuhr sofort eiligst nach Arundlehall zurück.“

Nun ward aus dem Bettler ein stattlicher junger Herr. Die Lumpen mußte James im Park vergraben.

Die Dinerstunde war da.

Mylady Gilly und Miß May harrten des Vaters im Speisesaale.

Lord Manning hatte den Sohn mit ins Schloß und auf sein Zimmer gebracht.

Melancholisch empfing ihn die Hausfrau, munter, leuchtenden Antlitzes die Tochter.

Lord Manning selbst sah verklärt aus.

„Meine Liebe“, trat nun Lord Manning ein, „wir haben Besuch bekommen.“

Mylady blickte auf:

„Wen?“

„Mathe.“

Die Hausfrau nannte mehrere Namen, Lord Manning schüttelte den Kopf:

„Er steht uns näher.“

Mylady rieth auf die nächsten Verwandten.

„Näher, näher“, sagte der Hausherr.

Da ward Gilly blaß:

„Ist es gar — Dick?“

„Ja, fasse Dich, Theuerste, er ist's!“

Myladys Ohnmacht ward mit Hilfe der Jose und Mays behoben, dann holte der Vater den verlorren Sohn und dieser lag seiner Mutter zu Füßen, die ihn aufhob und sich satt weinte. May empfing den Bruder mit einem Grauen.

Das Diner fand erheblich später statt, dann aber aß Richard mit dem Appetit eines Wolfes, hernach durchstreifte er mit Gier das ganze Schloß und war bald — wieder ganz der Alte.

Des treuen Zigeuners vergaß er.

Das Schloß wiederhallte vom Jubel der Dienerschaft:

„Der junge Lord ist heimgekehrt! Der Sohn des Hauses ist wieder da!“

James schwieg über seine Erlebnisse. Genug, daß Richard Wilberforce noch lebte.

Lord Manning aber lag vor dem Betpulte in seinem Zimmer und rief:

„O Gott, habe Dank für Deine Güte! Nun hoffe ich doch auf Deine Gnade!“

Dann durchfröstelte es ihn:

„Ach, könnte ich's ungehehen machen!“

Dann rang er die Hände vor dem Christusbilde des Betstuhls und rief:

„Wie darf ich hoffen, der ich — O Gott!“

So gieng es drei Tage, doch allmählich fand er sich wieder in seine alte Rolle.

Richard ward es leichter. Er streifte durch Garten und Park, lief um den See, athmete mit Entzücken die frische Luft ein, roch das Aroma seiner Cigarre und rief aus:

„O Wonne, der Erbe eines Lords zu sein!“ Er kehrte zurück. Auf dem Hofe rief James ihn an:

„Sir, hier ist ein Zigeuner, der Euch sprechen will!“

Richard Wilberforce stampfte die Erde.

„Sagt den Unverschämten mit Hund und Peitsche vom Schloß!“

Aber, da stand das Gespenst schon vor ihm und lachte höhnisch auf:

„Was Dick, so empfängst Du Deinen Wanderkamerad, der sein Brod mit Dir getheilt hat? Glender, denke an Gott!“

(Fortsetzung folgt.)

dieser Affaire geführten Untersuchung, doch soll das Resultat der bisherigen Untersuchung zweifellos ergeben haben, daß die Ermordung des Königs Humbert auf Anregung der anarchischen Liga in Patteron erfolgt ist, und danach einige Personen der bringende Verdacht der Mitschuld an dem Morde vorliegt. Es sind dies der am 1. August in Turin verhaftete Lanner, der in Mailand verhaftete Barbiergehilfe Quintavalle, ferner der bisher noch nicht ausgeforschte mysteriöse „Blonde“, mit dem Bresci noch wenige Stunden vor der Ausführung des Attentats verkehrt hat, und endlich die Geliebte des Mörders, „die schöne Theresia“, mit der er von Amerika kam und in Havre landete. Letztere wurde am Tage nach dem Attentate in Monza in Castel San Pietro in Haft genommen. Es wird übrigens auch versichert, daß einer der vermeintlichen Mitschuldigen bereits ein Geständnis abgelegt habe, und daß durch dieses Geständnis das Complot unzweifelhaft aufgedeckt worden sei. Die Schlußverhandlung wird wohl Klarheit in diese Affaire bringen: Lanner ist ein Trentiner. Er wanderte vor zehn Jahren nach Amerika aus und ist erst im Juni dieses Jahres gleichzeitig mit Bresci und anderen Anarchisten wieder nach Europa zurückgekehrt. Vor seiner Auswanderung galt er als ganz harmloser Mensch. Erst in Amerika wurde er für die anarchische Idee gewonnen, und schon seit Jahren ist er als einer der energiegeltesten Anhänger derselben bekannt. Das Nationale Quintavalle's ist noch nicht vollkommen festgestellt. Man vermutet, daß auch er ein Oesterreicher, ein schon seit Jahren geflüchteter Deserteur des 53. Infanterie-Regimentes, ist. Gewiß ist, daß sein Name auf der Liste der berüchtigtesten Anarchisten der amerikanischen Liga einen hervorragenden Platz einnimmt; als solcher ist er auch den Polizeibehörden Europas schon seit Jahren bekannt. Seit dem Königsmorde in Monza sind, wie man weiß, in Italien, Frankreich, Deutschland und auch in Oesterreich-Ungarn zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Doch ist es nahezu zweifellos, daß mit Ausnahme der früher Genannten alle anderen Verhafteten dem Verbrecher Bresci's ferne stehen. Von den in Oesterreich Verhafteten hat bisher nur Mario Janni, der Portier des „Hotel de la Ville“ in Triest, die besondere Aufmerksamkeit der Behörde geweckt. Nun kommt die überraschende Nachricht, daß auch der Nachportier desselben Hotels, Panzavolta, ebenfalls ein Italiener aus dem Königreiche, am 18. d. als Anarchist verhaftet wurde. Nachträglich erfährt man, daß Janni zunächst dadurch den Verdacht auf sich gelenkt hat, daß er des Nachts in einem der verrufensten Locale Triests, in dem nur herabgekommene, malcontente Individuen zusammenkommen, häufig zu sehen war. Als nun das Attentat von Monza verübt wurde, nahm die Triester Polizei wie bei vielen anderen Verdächtigen auch bei Janni eine Hausdurchsuchung vor, welche insofern von Erfolg war, als man zahlreiche anarchische Schriften vorfand. Aus dem gleichen Grunde wurde jetzt auch der Nachportier des „Hotel de la Ville“ in Haft genommen. — In Migliarino wurde der sehr gefährliche Anarchist Agostino Tessari in dem Augenblicke verhaftet, als er seine eigene greise Mutter mit einer dreikantigen Feile, ähnlich jener, welche Luccheni zur Ausführung seiner Mordthat verwendet hatte, niedermachen wollte.

(Der sechste Reisende, der hier verschwindet.) Die Hörer der Kriegsschule in Frankreich sind verpflichtet, an den Generalstab zu reisen, die längs der französischen Grenze gemacht werden, theilzunehmen. Sie reisen immer in Gruppen zu je drei Officieren. Bei einer solchen Reise an der italienischen Alpen Grenze ist der Hauptmann de France dieser Tage spurlos verschwunden und man nimmt an, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Er hatte im Dorfe Valloire mit seinen zwei Kameraden genächtigt. Alle drei Officiere waren in Civilkleidung. Um sechs Uhr morgens bezahlte de France seine Rechnung mit einer 500 Francs note und erhielt den Rest ausbezahlt. Es waren noch andere Leute in der Gaststube. Da der Hauptmann sein Gepäck noch nicht in Ordnung hatte, sagte er zu den zwei Kameraden: „... Beht nur voraus, ich überhole Euch noch vor Saint Michel“. Die Kameraden gingen voraus, und seither ist der Hauptmann de France nicht mehr gesehen worden. Von Valloire nach Saint Michel führt eine Fahrstraße und zwei Kilometer nach Valloire campierte eine Compagnie Alpenjäger auf der Straße, die alle den Hauptmann kannten, ihn aber nicht gesehen haben. Der Wirt in Valloire erklärte: „Das ist,

seit ich hier bin, der sechste Reisende, der in dieser Gegend verschwindet.“ Die Annahme eines Absturzes ist gänzlich ausgeschlossen, man glaubt vielmehr, daß einige der Leute, die sahen, wie der Hauptmann die große Note wechseln ließ, ihm folgten und ihn ermordeten.

(Oberst und Lieutenant.) Ueber einen Vorfall im Militärlager von Magyar Cete bringt der „Pesti Hirlap“ folgenden Bericht: In Magyar Cete waren dieser Tage die Officiere des 37. Infanterie-Regiments und des 7. Husaren-Regiments in zwei Sälen eines Gasthauses versammelt. Unter dem Infanterie-Officiere weilte auch der Regiments-Commandant Oberst v. Nulich. Während des Diners erschien nun Prinz Franz Joseph von Braganza, der Lieutenant im 7. Husaren-Regmt. ist, im Saale der Infanterie-Officiere, mit der Officierskappe auf dem Kopfe und ohne Säbel. Er suchte die Husarenofficiere und wollte sich, als er sie nicht in diesem Saale fand, sofort entfernen. Oberst v. Nulich rief ihm jedoch nach: „Königliche Hoheit, Sie sind ein Officier und wissen, daß Sie, wenn Sie ohne Seitenwaffe vor Ihrem Vorgesetzten erscheinen, die Kappe nicht auf dem Kopf behalten dürfen.“ Der Prinz erbleichte und sagte, stramm salutierend: „Ich nehme dies zur Kenntnis, Herr Oberst!“ Nach einigen Minuten erhielt Oberst v. Nulich dann den Besuch von zwei Officiere, die ihm eine Herausforderung des Prinzen überbrachten. Oberst v. Nulich verweigerte aber die Annahme der Forderung, da er als Oberst in einer dienstlichen Angelegenheit den Prinzen auf seine Pflicht aufmerksam gemacht habe, und erstattete hierauf an das 7. Corpscommando einen Bericht über den Vorgang. Prinz Franz Joseph ist der zweite Sohn des Herzogs Miguel von Braganza und steht im 21. Lebensjahre.

(Entführungen kleiner Mädchen.) In dem Pariser Vorort Levallois-Perret scheint es äußerst gefährlich zu sein, Kinder unter zehn Jahren ohne Begleitung Erwachsener auf die Straße zu lassen. Große Aufregung hat dort das bekannt gewordene Verschwinden der 7jährigen Tochter eines im Handelsministerium angestellten Beamten hervorgerufen. Seit kaum einem Monat ist die kleine Louise Vivet bereits das vierte aus jener Gegend plötzlich spurlos verschwundene kleine Mädchen. Vor wenigen Tagen schickte Madame Vivet ihr Töchterchen zu einem in der Nähe wohnenden Kaufmann. Als das Kind kaum die Straße erreicht haben konnte, fiel es der Mutter ein, daß außer dem Aufgetragenen noch etwas anderes mitzubringen sei. Sie rief hinter der Kleinen her, und da sie keine Antwort erhielt, lief sie ihr bis vor das Haus nach. Von dem Kinde war aber nichts mehr zu sehen, und von merkwürdiger Unruhe ergriffen, begab sich die Frau sofort selbst zum Kaufmann. Hier erfuhr sie, daß Louise gar nicht den Laden betreten hatte. In ihrer Angst forschte die Mutter bei allen Nachbarn und Bekannten nach der Tochter, suchte die Spielplätze in der Umgebung ab und sah sich schließlich genöthigt, der Polizei von dem Verschwinden des Kindes Mittheilung zu machen. Bisher sind die peinlichsten Nachforschungen resultatlos geblieben. Die Kleine muß gleich bei dem Herausketten aus dem elterlichen Hause entführt worden sein.

(Eine Bewegung gegen Neger.) In Akron (Ohio) ist durch eine gegen die dortigen Neger entstandene Bewegung ein etwa eine Million Dollars betragender Schaden verursacht worden. Der Pöbel steckte das Rathhaus in Brand. Sämmtliche Acten wurden vom Feuer vernichtet. Neun Compagnien Miliz sind auf der Brandstätte aufgeboden. Drei Personen wurden getödtet und achtzehn verwundet.

(Ungiltigkeit der amerikanischen Diplome für Zahnärzte.) In einer aus Amerika an die Polizei-Direction in Prag gerichteten Anzeige war darauf aufmerksam gemacht worden, daß in Amerika von zugereisten Personen Diplome eines „Doctor chirurgiae dentariae“ käuflich erworben und hierauf in Europa als Befähigungs-Documente vermerkt werden. In dieser Hinsicht ist ein Med.-Dr. C. A. Weil, angebllicher Decan des Cosmopolitan Postgraduate College in Chicago, als Erfolger solcher zahnärztlicher Diplome namhaft gemacht worden. Es wurde ermittelt, daß vom deutschen Consulate in Chicago die Legalisierung dieser Diplome principiell verweigert wird, daß also solche Legalisierungen, wenn sie vorkommen sollten, gefälscht wären. Obgleich ausländische zahnärztliche Diplome in Oesterreich keine Gültigkeit haben, hat das Ministerium des Innern, um mißbräuchliche

Verwendungen derartiger amerikanischer Diplome hintanzuhalten, mit Erlaß vom 13. d. M. die politischen Landesbehörden eingeladen, hievon auch die Unterbehörden zu verständigen, damit vorkommende Fälle der Provenienz der Befähigungs-Documente entsprechende Aufmerksamkeit zugewendet werde.

(Großes Brandunglück während der Beleuchtung.) Aus Lemberg wird gemeldet: Während der am 18. August veranstalteten Beleuchtung des Ortes Uszina bei Plozow brach ein Feuer aus, welches den größten Theil des Ortes vernichtete. Dem Brande fielen 39 Häuser sammt den Wirtschaftsgebäuden und Stallungen zum Opfer; ebenso kamen viele Pferde und Kinder um. Ein Kind fand ebenfalls den Tod.

(Brand.) Aus Nischnei-Nowgorod wird gemeldet: Ein furchtbarer Brand hat in der russischen Kreisstadt Makarjew im Governement Nischnei-Nowgorod mehr als 200 Wohnhäuser, vier Kirchen und sämmtliche amtlichen Gebäude eingäschert. Acht Menschen sind verbrannt. Das Glend ist groß.

(Transportable Häuser aus Asbest.) Es scheint, daß der Asbest in Folge seiner Eigenschaft der vollständigen Feuerfesterheit, sowie der Isolationsfähigkeit gegen Hitze und Kälte dazu berufen ist, in Zukunft in der Bautechnik eine große Rolle zu spielen, umso mehr, als es jetzt auch gelungen ist, dieses Material absolut wasserdicht herzustellen. In der That wird bereits für den Obercommandanten der verbündeten Truppen in China, Generalfeldmarschall Grafen Waldersee, ein Kriegshaus aus Asbest gebaut. Dieses Haus wird sieben große, elegant ausgestattete Räume, als Audienz-, Arbeits-, Schlaf-, Badezimmer und die entsprechenden Nebenräumlichkeiten für die Dienerschaft enthalten. Das Haus wird seinem Zwecke entsprechend transportabel konstruirt, so daß es in der kürzesten Zeit auseinandergenommen und an beliebigem Orte aufgestellt werden kann. Der Transport des Hauses gestaltet sich infolge des geringen specifischen Gewichtes des Asbestes relativ leicht. Mit der Ausführung dieses transportablen Asbesthauses hat das preussische Kriegsministerium die Asbest- und Gummifabrik Alfred Calmon, Actiengesellschaft in Hamburg, betraut, welche die Erfinderin der wetter- und wasserfesten Asbestschiefer für Bau- und Dachbedeckung ist und deren Tochterfabrik in Hirschstetten bei Wien sich befindet.

(Interessante Annonce. Die amerikanische Zeitung „Horper's Weekly“ enthielt vor kurzem folgendes Inserat: „Ich suche einen Mann, welcher es übernehmen will, mit meiner Frau durchzugehen. Derselbe muß sehr viel Muth besitzen, Kräfte wie ein Stier haben, von ausgezeichneter Gesundheit sein und ohne langen und regelmäßigen Schlaf existieren können. Meine Frau erfreut sich einer sehr robusten Gesundheit und besitzt manche gute Eigenschaften, welche allen jenen zustatten kommen würden, welche Liebhaber davon sind. Die Jungengeläufigkeit meiner Frau läßt nichts zu wünschen übrig, das Pfeifen einer Locomotive, das Getöse eines Nebelhorns sind Flötengeläusche ihr gegenüber, wenn sie so recht im Zuge ist. Auch als Compagnon in einer Essigsabrik wäre sie von großem Vortheil, da sie durch ihre unerschöpfliche Säure den Proceß des Destillats beschleunigen könnte. Sollte sich jemand finden, der das Wagnis unternimmt und mit ihr durchbrennen wollte, so zahle ich ihm bar 500 Dollars. Meinen Segen gebe ich, falls er gewünscht wird, gratis.“ — Folgt Name und Adresse.

(Tödlicher Sprung vom Kirchturm.) In Gitschin stieg ein dort unbekannter Mann, nachdem er Hut und Stock zurückgelassen hatte, auf den Stadtkirchturm, kroch durch ein Fenster und erkletterte längs des Klinkableiters die Thurmspitze. Dort hielt er eine laute deutsche Ansprache, die aber niemand verstand, an die angesammelten Leute. Als die Thurmwächtersfrau den Mann zum Absteigen aufforderte, machte er eine leichte Wendung und stürzte sich vierzig Meter tief auf die Straße hinab, wo er todt liegen blieb. Nach Papieren, die man bei ihm fand, scheint der Selbstmörder Johann Rudiſch zu heißen und etwa 35 Jahre alt zu sein.

(Die angebliche Verschwörung in Pretoria) gegen Lord Roberts und die höheren englischen Officiere hat sich als das Werk eines Lockspiegels, des englischen Geheimpolizisten Gano, herausgestellt. Der Angeklagte, der Deutsche Hans Cordua, früher Artillerie-Lieutenant des Oranjer-Freistaates, hat unter Eid ausgesagt, der Plan sei von Gano ausgeheckt worden. Dieser habe ihn zu sich in seine Wohnung eingeladen, ihm dort tüchtig

mit Whisky zugesetzt, den Plan enthüllt und erklärt, wie leicht er ausgeführt werden könnte. Gano habe sich gestellt, als ob er es mit den Buren halte. Er habe, wie andere Zeugen bestätigen, wiederholt erklärt, er stehe zwar in englischen Diensten, aber die Engländer behandelten ihn schlecht und zahlten nicht genug, und daher habe er beschlossen, sich auf die andere Seite zu schlagen. Der Angeklagte wollte sich anfänglich nicht auf den Plan einlassen. Aber Gano ließ nicht nach, ihm zuzusetzen und ihm Feigheit vorzuwerfen. Schließlich ließ Cordua, halb betrunken, sich überreden, Gano zu General Botha zu begleiten. Gano verschaffte ihm eine Kaphis-Uniform und verrieth ihm das Passwort. Zusammen giengen sie dann nach Silvestan, wo Botha sich angeblich befinden sollte. Sie erfuhren dort, daß Botha in Middelburg sei. Cordua wollte dann nach Pretoria zurückkehren, während Gano nach Middelburg wollte. Am folgenden Tage wurden sie dann zusammen verhaftet. Gano bestritt entschieden, daß er der Urheber des Planes sei. Vielmehr habe er denselben mit vieler Mühe entdeckt. Im Uebrigen aber mußte er im Ganzen die Wahrheit der Angaben Cordua's zugeben. Der italienische Consul bezeugte, Gano habe ihm erzählt, er sei an einer Verschwörung gegen die Engländer beteiligt. Das Kriegsgericht hat trotz dieses Thatbestandes Cordua in allen Punkten für schuldig erklärt. Die Urtheilssällung lautete auf Tod.

(Ein neues Metall.) Die „Deutsche Radfahrer-Zeitung“ theilt mit: „Ein neues Metall, mit dem auch Daimler seine Motoren baut, heißt Magnesium. 100 Kilogramm Magnesium haben etwa dasselbe Gewicht wie 103 Kilogramm Aluminium.“

Eigen-Berichte.

St. Eghdi i. W.-B., 24. August. (Die nationale Frage) Oesterreichs ist glücklich gelöst. Es steht außer Zweifel, daß die Idee des Postbeamten Herrn Gottfried Schmid, wahrscheinlich dem regen Verkehr mit Slovenen entsprungen, bei allen deutschfeindlichen und nichtdeutschen Personen lebhaften Anklang finden, und Herr Gottfried Schmid nach glücklicher Einführung und Erprobung seines Ideals in St. Eghdi i. W.-B. dessen weitere Verbreitung durchzuführen wird. St. Eghdi i. W.-B., der Schlüssel zum steirischen Unterlande, ist zum Versuchsanstalt ausserkoren, hier soll das „I. internationale Casino zur Versöhnung und Erheiterung der Völker Oesterreichs“ entstehen. Dasselbe soll alle Concessionen, alle Völker in gleicher Liebe umfassen, alles soll im Sinne des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867 gleichberechtigt sein, allen will es geistig anregende Unterhaltung bieten, nur Politik und jede nationale Bethätigung ist ausgeschlossen. Die Herrschaften dürften wahrscheinlich, damit kein Anstoß geschehe, Wolapük zur Geschäftssprache wählen. Daß die Idee gut ist, bezeugt die Zustimmung des gut slovenischen Lehrers Herrn Biber und die Aussichtnahme des slovenischen Brantweimbrenners und Kirchenprobstes Herrn Joh. Baumann zum Vorstandsmitgliede. Wie schön wird es sein, wenn dann, bis alle Wolapük sprechen, bei einem Trinkspruche Hoch, Heil, Zivio, Esen u. s. w. erklingen und sich alles Bruder und Schwester begrüßen wird. Kommenden Sonntag findet beim slovenischen Gastwirt Zelzer die erste diesbzügliche Vorbesprechung statt. Wir werden nicht ermangeln, dieser neuen Schöpfung, die gegen das Deutschthum gerichtet ist, unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Mahrenberg, 23. August. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 26. d. um halb 9 Uhr vormittags findet in Mahrenberg evangelischer Gottesdienst durch Herrn Vicar Mahnert statt.

Bruck a. d. M., 23. August. (§ 2-Versammlung.) Am Sonntag fand in Philipps Gasthause eine nur Italienern zugängliche § 2-Versammlung statt, in der über den Achstundentag und Minimallohn gesprochen wurde.

Murek, 23. August. (Der Bienenzuchtverein) veranstaltet Sonntag, den 9. September nachmittags 3 Uhr im Gasthause des Simon Uz in Murek eine Versammlung mit Vorträgen des Wanderlehrers Herrn Albert Eschiggerl in folgender Reihenfolge: Die Behandlung abgeschwärmter Stöcke, die Behandlung in trachtloser Zeit und guter Tracht, das Vereinen der Bienen im Herbst, das Rauben derselben im Herbst oder Frühjahr und deren Ursache, das Einwintern, die wichtigsten Arbeiten

im Frühjahr. Hierauf praktisches Arbeiten an einem Bienenstande. Der Verein hat eine Schleudermaschine angekauft, die allen Mitgliedern zur Verfügung steht.

Rötsch, 24. August. (Pflichteifer eines Kaplans.) Vor kurzer Zeit gieng es mit dem 65jährigen Bauern Jakob Krainz aus Lendorf zu Ende und so wurde um einen Geistlichen nach Rötsch gesendet, damit der alte Mann die letzte Wegzehrung erhalte. Der Fuhrmann war schon um 4 Uhr morgens im Pfarrhose, bezw. beim Kaplan, welchen er höflich ersuchte, er möge ehedemöglichst mitfahren, um den alten Mann zu versehen. Der Kaplan wollte nicht gehen und rebete sich aus, er müsse um 6 oder halb 7 Uhr Messe lesen. Es half kein Bitten. Der Bote wartete. Um 7 Uhr kam die Tochter des Kranken nach Rötsch mit der traurigen Nachricht, daß Jakob Krainz um 6 Uhr früh gestorben sei. Der Kaplan brauchte sich nun nicht mehr zu bemühen. Von Rötsch nach Lendorf fährt man leicht in dreiviertel Stunden. Hätte der Kaplan seine priesterliche Pflicht erfüllt, so wäre der Mann nicht ohne Empfang der Sterbesacramente gestorben und der Kaplan wäre noch rechtzeitig zum Messelosen nachhause gekommen. Wenn eine Wahlhege los ist, da haben die frommen Brüder stets Zeit, da laufen sie herum und es ist ihnen kein Weg zu schlecht. Ja, Bauer, das ist was anderes. Vor einigen Jahren war eine Wahl in Marburg, da fuhr ein Kaplan einen Wahlmann abholen, küßte ihn vor Freuden ab, obwohl dieser Wahlmann bereits mehrmals wegen Verbrechen abgestraft war. Man sieht, was für Leute es unter dieser Classe gibt.

St. Lorenzen ob Marburg, 24. August. Herr Dr. Borstner sendet uns folgendes Schreiben zu, das wir absichtlich, ohne hiezu verpflichtet zu sein, vollinhaltlich veröffentlichen. Dasselbe lautet: „Nachdem eine löbliche Redaction in No. 94 vom 18./8. der Marburger Zeitung einer mich in unqualifizierbarer Weise angreifenden Zuschrift Platz gegeben, erjuche ich auch höflich um Aufnahme nachstehender Zeilen an entsprechender Stelle: Mit Bezug auf die in der Marburger Zeitung vom 18. August 1900 enthaltene Zuschrift unter der Aufschrift „St. Lorenzen ob Marburg“ (Nächtliche Ruhestörung) erkläre ich die dort und in dieser Weise gemachten Anwürfe, Nachsagen entsprechend und von der großen Mehrheit der hiesigen Bevölkerung aufs schärfste verurtheilt, als un wahr, halte es aber unter meiner Würde, und nicht der Mühe für wert, mich in eine weitere Polemik mit Leuten, die in der hiesigen Gesellschaft nicht geduldet werden — einzulassen. Dr. Heribert Borstner, Districtsarzt.“ — Wir bemerken hiezu, daß wir keinen Grund kennen, warum der betreffende Einsender in der dortigen Gesellschaft nicht geduldet wurde, wahrscheinlich meint der Herr Districtsarzt damit die Feinige.

Schleinitz bei Marburg, 24. August. (Sturz vom Baume.) Vorige Woche war der Winzer und bekannte Musiker (Bassflügelhornist) Michael Furegg beim Tschrettner-Weingarten seines Dienstgebers Matth. Bregant mit dem Aepfel-abnehmen beschäftigt, wobei er einen mit Früchten schwerbeladenen Ast betrat und sich zu weit hinauswagte; infolgedessen brach der Ast unter den Füßen des Bedauernswerten und dieser stürzte in die Tiefe, und zwar so unglücklich, daß er sich mehrere Rippenbrüche zuzog. Trotz der angewendeten ärztlichen Hilfe ist er jedoch dem unerbittlichen Tode verfallen und wurde heute früh unter Begleitung der Trauermusik, welche ihm seine Kameraden bereiteten, sowie einer beträchtlichen Anzahl von Leidtragenden am Friedhose in Schleinitz begraben. Durch diesen tragischen Fall verlieren die Schleinitzer Musiker einen der tüchtigsten Mithelfer, die in ärmlischen Verhältnissen stehende Witwe einen treuen und fleißigen Gatten, die zwei unmündigen Kinder aber einen fürsorglichen Vater und gewissenhaften Ernährer.

Wind-Feistritz, 24. August. (Clerical-slovenisches Intriguententhum.) Der Artikel „Clerical-slovenisches Intriguententhum“ wirkte wie ein Stich in ein Wespennest im clerical-slovenischen Lager in Wind-Feistritz. Mobilisierung und furchtbare Rache war die Devise. Der betroffene Intriguant sprühte Feuer. Nun aber war es eine Kunst, die Rache auszufinnen. Aus dem Hinterhalte, heimtückisch, mit vergifteten Pfeilen zu schießen geht nicht mehr, offen ins Feld zum Angriff in den Kampf zu treten, hiezu ist die erwähnte Clique viel zu feige. Deren Organ, „Slov. Gospodar“, ist vorsichtig, da derselbe die schmerzhaften Wunden, welche ihm insolge Aufnahme falscher und ent-

stellter, von dieser Clique eingefandter Artikel beim k. k. Presgericht geschlagen wurden, noch nicht vergessen hat. Wohl aber glückte die Rache im freisinnigen Blatte „Slov. Narod“. Derselbe brachte, natürlich angeführt und in Unkenntnis des wahren Sachverhaltes am 22. d. eine Erwiderung gegen erwähnten Artikel, in welcher dem Herrn Kaplan Bratkovič die Gastfreundschaft des Herrn Pitischl zum furchtbarsten Verbrechen angerechnet wird. Auch enthält die Erwiderung leere Drohungen gegen Herrn Bratkovič. Wir fragen nun den clerical-slovenischen Einsender der Erwiderung im „Slov. Narod“: Ist lediglich Herr Bratkovič der einzige „narodnjak“, welcher das Gasthaus des Herrn Pitischl besucht? Besuchen dasselbe nicht die höheren und höchsten Capacitäten der slovenischen Partei, wohl auch angesehene Geistliche? Weil man eben dort vor den clerical-slovenischen Denuncianten sicher ist. Ist ja doch in Wind-Feistritz eine clerical-slovenische Citalnica; deren Räume sind aber durch verdorbenen Weihrauchdunst und eigenthümlich riechenden Damenparfüm gefüllt, welche Luft nur gewissen clerical-slovenischen Elementen wohlthut. Der Einsender der erwähnten Erwiderung droht dem Herrn Kaplan Bratkovič, gewisse Fehler durch Zeugen ins Gedächtnis zurückrufen zu wollen. Lieber Einsender! Dies wäre vielleicht nicht unmöglich, falls hiezu gewisse clerical-slovenische Denuncianten und Intriguanten nach dem Caliber des Lügenartikels-Einsenders als Zeugen maßgebend wären. Strengstensfalls könnte dem Herrn Kaplan Bratkovič der Umstand, daß sich derselbe in den anständigsten Gesellschaftskreisen bewegt und Citalnica-Besuche aus gewissen Gründen wohlweislich meidet, nachdem derselbe aus Standesrücksichten den Damenparfüm nicht verträgt, als Fehler angerechnet werden. Wohl aber könnten schwerwiegende Zeugen zum Vorschein treten, welche über interessante Ereignisse aus der anrühmigen Gasse und gewissen Waldanlagen Aufschluß geben könnten. Den „Slov. Narod“ würden wir zur Vorsicht mahnen, denn was der clerical-slovenischen Verkörperung beim „Grazzer Tagblatt“ und nachträglich beim „Slov. Gospodar“ mißlungen ist, ist derselben beim „Narod“ gelungen. Hätte „Slov. Narod“ in seinem Clienten dieselbe Person geahnt, welche mit Hochdruck gegen die Citalnica wüthete, und würde derselbe dessen Charakterzüge kennen, wäre bestimmt die Aufnahme des Erwiderungsartikels verweigert worden, soviel Tact muthen wir dem Blatte zu. Schließlich bemerken wir noch, daß der Hauptintriguant und Lügenartikelschreiber derselbe ist, welcher einst auch den hiesigen Herrn Canonicus Hajsek in den clericalen Schmutzblättern angriff und ihm den Vorwurf machte, er wäre als Bezirksobmann auch mit den deutschen Parteien in freundschaftlichen Beziehungen gestanden. Auch mit den Deutschen in freundschaftlichen Beziehungen zu stehen, ist für Geistliche nach Ansicht gewisser clericaler Hezer ein Verbrechen, — die nächtliche Ruhe stören, auf der Gasse raufen, mit gesitteten (?) Damen geheim-intime, aufsehenerregende Beziehungen führen, ist nach Ansicht derselben wohlantständig.

Wohwein bei Marburg, 23. August. (Gemeindeauswahl.) Bei dieser Wahl, welche sich heute nachmittags daselbst vollzogen, wurden nachstehende Besitzer in die Vertretung gewählt und zwar in den dritten Wahlkörper die Herren: Martin Pukl, bisher Gemeindevorsteher, dann Franz Swaty, Friedrich Roth und Karl Mesitschel; im zweiten Wahlkörper Peter Trinko, Josef Sunko, Matthäus Zochter und Martin Lobnik; im ersten Wahlkörper Johann Dnitsch, Franz Ketschnigg, Barthl. Lobnik und Simon Kmetitsch. Von den Gewählten dürfte die Hälfte die deutsch-fortschrittliche, die andere Hälfte aber slovenisch-nationale Färbung tragen, und liegt der Grund hiefür in dem Umstande, weil sich die Fortschrittspartei um die Wahlagitation nicht im Mindesten kümmerte, und bei der Wahl selbst zur eigenen Schande auch außer spärlich vertreten war.

Zudenburg, 24. August. (Hengstenschau und Markt in Zudenburg.) Die IV. internationale Hengstenschau wird Sonntag, 16. September, und der Hengstmarkt Montag, 17. September, abgehalten. Die Hengstenschau ist mit einer Prämierung verbunden.

Leibnitz, 24. August. (Nebenaußfuhr-Verbot.) Da die Ortsgemeinde Spielfeld vermöge ihrer Lage im Neblausgebiete als reblausverdächtig anzusehen ist, so hat die Leibnitzer Bezirkshauptmannschaft das Verbot der Ausfuhr von

Neben, dann von Pflanzen und anderen Gegenständen, die als Träger der Reblaus bekannt sind, aus dieser Ortsgemeinde erlassen.

Marburger Nachrichten.

(Dr. Ledineg †.) Der Assistenzarzt des hiesigen Krankenhauses, Herr Dr. Ledineg ist im Elternhause zu Wenobitz gestorben und wurde heute am dortigen Friedhofe bestattet.

(Theater- und Casino-Verein.) Der Vogenverkauf für die kommende Theateraison beginnt am 1. September bei Herrn Ferdinand Scherbaum, Herrngasse. Die bisherigen Vogenbesitzer genießen das Vorverkaufsrecht, welches ihnen unter allen Umständen bis 10. September gewahrt wird. Von diesem Tage an beginnt der allgemeine Verkauf. Herr Director Schmid hat sich besondere Mühe gegeben und große Opfer gebracht, um — durch Ankauf der besten Novitäten sowohl auf dem Gebiete der Spieloper und Operette, als auch des Schauspiels, Lustspiels und der Posse, sowie durch Anwerbung eines guten und accreditierten Personales — das P. T. Theater-Publicum in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden zu stellen. Mit Hinblick darauf wäre nur zu wünschen, daß das Theater gut besucht und das Unternehmen verdienstmäßig gefördert würde.

(Gerichtsspektakel.) An folgenden Tagen des Monats September finden vor dem hiesigen Kreisgerichte Hauptverhandlungen statt: Am 5. gegen Anton Njivar und Genossen, dann gegen Georg Bedenik und Genossen wegen Diebstahls und gegen Anton Kramberger wegen körperlicher Beschädigung. Am 7. gegen Mathias Kofol und Genossen, Franz Topolnik, Peter Kofol und Josef Slogar wegen körperlicher Beschädigung und gegen Anton Prosenjak wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. Am 12. gegen Martin Kramberger wegen Veruntreuung, gegen Peter Klobasa wegen schwerer körperlicher Beschädigung, gegen Jakob Hohnetz wegen Erida und Pfandverschleppung, dann gegen Simon Gasparic wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit und Wachebeleidigung. Am 14. gegen Martin Kusma und Genossen wegen Diebstahls.

(Schwurgericht.) In der am 10. September beginnenden Schwurgerichtssitzung gelangen, soviel bisher bekannt, bloß 4 Fälle zur Verhandlung und zwar werden sich zu verantworten haben: Cäcilie Podvoljssek wegen Gewohnheitsdiebstahls, der Knecht Jakob Bartusa, ein wiederholt vorbestraftes Individuum wegen Diebstahls, gefährlicher Drohung und Landstreicherei, der wiederholt vorbestrafte Gemeindearme Franz Wolf aus Stainzthal wegen Nothzucht, und die Keuschlerin Kofalia Senčar in Podprest wegen Betruges.

(Zwanzigkronen-Noten.) Die Herstellung der Zwanzigkronen-Noten ist bereits soweit gediehen, daß sie in der Zeit zwischen dem 15. und 20. September in Verkehr gebracht werden sollen. Die Zehnquaden-Noten bleiben trotzdem vorläufig noch im Verkehr.

(Verschiedene Ansichten.) Die „Südt. Post“ sagt, daß die untersteirischen Geistlichen genau nach den zum internationalen Gemeingut gewordenen Principien des großen deutschen Landbürgermeisters F. W. Raiffeisen handeln. Während nun in Deutschland sogar lutherische Gutsbesitzer die Mitarbeit der Geistlichkeit bei den Raiffeisen-Cassen dankbar anerkennen, fänden die Priester hier nur Hohn und Schimpf für ihre der guten Sache gewidmeten Dienste. — Wir möchten empfehlen, dem lutherischen Gutsbesitzer eine Anzahl von Ausgaben des „Slovenski Gospodar“ in deutscher Uebersetzung und als Beigabe Nummern der „Südt. Post“ mit der Bitte einzuschicken, er möge nach ähnlichen Auslassungen in der freisinnigen katholischen und lutherischen Presse Deutschlands forschen und dann sein Urtheil uns zur Veröffentlichung überlassen. Wir sind im voraus überzeugt, daß Gutsbesitzer Heller vom christlichen Charakter der gewissen Herren, von der wertvollen Mitarbeit der Geistlichen u. s. w. ganz anders sprechen würde, daß Herr Heller überhaupt nicht glauben würde, es seien katholische Geistliche wie jene am Rhein, die den „Gospodar“ und „Südt.“ schreiben. Herr Heller käme über den gleichen Gegenstand, d. h. über katholische Priester an der Drau und am Rhein zu himmelweit verschiedenen Ansichten. Wir verweisen aber zugleich auf das, was „Slovenski Narod“ über die Thätigkeit der slovenischen Priester auf wirtschaftlichem Gebiete äußert, damit es nicht

scheine, als verstünde es nur der Deutsche an der Drau nicht, das gemeinnützige Wirken eines Großtheils der geistlichen Herren gebührend zu würdigen.

(Das Arbeiterfest,) dessen Vorbereitungen und Decorationsarbeiten beendet sind, verspricht seine Vorgänger zu übertreffen. Ein Anziehungspunkt dürfte aber das Wachsfiguren-Cabinet werden, welches außer localen Figuren auch Weltereignisse veranschaulichen wird. Zur Freude der Regelfreunde wird eine zwar alte, doch hier neue Bahn bereit stehen, auf welcher die Geschicklichkeit erprobt werden kann. Auch den Schützen stehen nebst gutschießenden Gewehren schöne Veste zur Verfügung. Außer dem Angeführten ist in ausreichender Weise für Unterhaltung in Hülle und Fülle gesorgt.

(Allerlei.) Ich bedaure es keineswegs, daß ich nicht genöthigt bin, bei officiellen Gastmählern mitzugehen, selbst wenn selbe durch eine Veteranenmusik verschönt werden, denn einerseits bleibt es mir erspart, so manchen Toast (Toast, engl.; sprich: Toast = Trinkspruch) anzuhören, andererseits stellt unsere Casinomutter, Frau Sauer, in culinarischer Beziehung gleichfalls ihren Mann. Nicht allein der etwas spaßig auszusprechende Toast, sondern auch andere Umstände bestimmen mich, sofort zu meinem dicken Busenfreunde von der „Südt. Gacke“ überzugehen. Dieses Epitheton gebührt ihr nicht allein deshalb, weil sie mit dem bekannten Wiener Volksverdummungsorgane erfolgreich in Concurrenz tritt, sondern auch, weil sie dessen berüchtigte Illustrationsmethode acceptieren zu wollen scheint. Dieser Wolf im angeborenen Schafspelze speculirte diesmal darauf, daß man hinter das patriotische Bild nicht hinschauen würde, was sich bei der bekannten Neugierde unserer Staatsanwälte freilich als falsch erwies und dem ungeschlauen Rosenkranzmann die Confiscation eintrug. — Ebenso verrechnet hat sich dieser Tage einer unserer zahlreichen Weingartenbesitzer. Sie hatte ihr ständiges Sommerlojourn im Weingarten aufgeschlagen, er hauste als Strohwitwer in der Stadt, und wenn es seine „Geschäfte“ zuließen, flog er auf den Flügeln des Nades zu ihr. Als der Regen jüngst einige Tage andauerte, wurde sie von Sehnsucht gepackt, machte sich auf, und da sie einen zweiten Schlüssel besaß, konnte sie auch ihre Stadtwohnung ungehindert betreten. Draußen prasselte der Regen, dumpf schlug die Thurmuhre zwölf Schläge und immer noch harrete die Ehegospodin ihres Herrn und Gemahls. Da hörte sie endlich das Geräusch des Schlüssels beim Hausthore, warf ein Hauskleid über, zündete Licht an und wartete, und bei seinem Erscheinen die Thüre aufzumachen und ihn zu überraschen. Doch ihrer harrete eine noch größere Ueberaschung. Vor der Thüre stand ihr Mann und hatte eine verschleierte Dame am Arme. Er stammelte wohl etwas von „Cousine zufällig getroffen“, doch ehe sich die Beiden versahen, waren sie wieder zur Stiege hinunter und mußten trachten, anderwärts ein Nachtlager zu finden. Schluss — wahrscheinlich Scheidung. — Ja, Scheiden, ach Scheiden thut manchmal weh, insbesondere, wenn man auch für die Folge Gemeinderath bleiben möchte. Niemals sah man so viele freundliche Gesichter als jetzt, denn jeder Candidat ist die personifizierte Liebenswürdigkeit und macht ein Gesicht, das jeden Moment photographirt werden könnte. Wie ich höre, will man heuer die Wahlwürstel durch die italienische Methode — durch Stiefel setzen: Jeder Wähler erhält vor der Wahl einen und nach erfolgter günstiger Wahl den zweiten Stiefel. Wenn nur die Socialisten es nicht vorziehen, überhaupt barfuß zu gehen. Möchten sie uns doch mit Rosen- oder Knoselzweigen verschonen, die riecht sehr ungerne der empfindliche — sch.

(Das Riesen-Orchestrion) in Herrn A. Alwies' Restaurant in Leitersberg kann mit Recht als eine großartige Sehenswürdigkeit bezeichnet werden. Das Orchestrion spielt die beliebtesten Opern, Potpourris und Tanzstücke gerade so, wie eine der besten Blechinstrumental-Kapelle. Herr Hofkapellmeister V. Lachsner gibt über das Orchestrion folgendes Urtheil: „Nicht ein Werk seelenloser Mechanik, nein, die Wirkung belebter, kunstbewusster Menschenkräfte glaubt der Hörer zu vernehmen. Kein noch so vollkommenes Orchester vermag eine gleiche Exactheit im Zusammentreffen der Töne zu erreichen, das mit mathematischer Sicherheit in dem Zauberwerke des Orchestrions erfolgt.“ Die herrliche Lage des Hotel Alwies mit modernen Localitäten inmitten eines prächtigen Parkes versammelt täglich ein elegantes Publicum, das mit Vergnügen den schönen harmonischen Klängen erster Tondichter

lauscht. Für gute echte Getränke und vorzügliche Küche bei exquisiter Bedienung ist stets bestens gesorgt.

(Patentirte Namensverhunger) sind unsere Landpopen. Es wäre die höchste Zeit, daß man ihnen die Matrizenführung so wie in Ungarn entzöge. Es sind schon tausende von Fällen nachgewiesen, wie von den fanatischen Landpopen die Eigennamen verhungert werden. In vielen Familien sind die Namen ganz willkürlich slovenisirt worden. So zum Beispiel wurde von den hiesigen Franciscanern ein Taufzettel im Jahre 1897 für das Kind Katharina Fersch ausgefertigt. Der Landpope in Hl. Kreuz stellte für die anderen zwei Geschwister ebenfalls Taufzettel aus, verhungerte jedoch den Namen auf Fers. Wie lange wird der Staat diese ungeschicklichen Namensverhunger noch dulden?

(Transportvorkehrungen für Most-, Maische- und Traubensendungen.) Unter dem Voritze des Eisenbahnministers fand vorgestern im Eisenbahnministerium eine Verathung über Maßnahmen, betreffend den rascheren Abtransport der diesjährigen Most-, Maische- und Traubensendungen aus Südtirol, sowie den Transport aus Süd- und Oststeiermark, wo eine außerordentlich ergiebige Obsternte erwartet wird, statt. Die Südbahn sagte die thunlichste Berücksichtigung der von den Interessenten geäußerten Wünsche, namentlich beschleunigte Beförderung bis Innsbruck, sowie Beistellung von Waggons mit 12 Tonnen Gewicht zu, wobei die Südbahn den Wunsch äußerte, daß sich die Interessenten herbeilassen mögen, Maische- und Mostsendungen in offen gebauten Wagen zu verladen, wofür die Bahnverwaltung Decken beistellen will; es wäre jedoch vortheilhafter, wenn die Parteien eigene Decken anschaffen wollten. Auch hinsichtlich der Wünsche der Vertreter Steiermarks betreffs möglichst schneller Beförderung der Wagen, sowie daß Wagen mit Ventilationsöffnungen beigelegt werden, stellte die Südbahn möglichste Berücksichtigung in Aussicht. Die näheren Vereinbarungen werden Ende August in der in Graz stattfindenden Conferenz getroffen werden. Die Vertreter der landwirtschaftlichen Corporationen drückten wiederholt dem Minister den wärmsten Dank für die rasche Einberufung der Conferenz aus.

(Sechster Alpwanderkurs.) Die Teilnehmer dieses Curfes treffen sich Montag, 10. September, auf dem Marktplatz in Knittelfeld, von wo aus um 5 Uhr früh der Aufbruch nach der Nachau und den Laminger Alpen über Kerschbaumer-Kreuz bis zur Tasser-Wirtschaft erfolgt. Dort wird ein Vortrag über „Die Bedeutung der Alpwirtschaft“ gehalten. Dienstag, 11. September, beginnt der Abmarsch und Abstieg nach Klein-Vobning. In Groß-Vobning wird der Schlussvortrag über „Alpwirtschaft und Wahrnehmung des Gesehenen“ gehalten.

(Geschworenen-Auslosung.) Heute, den 25. d. wurden für die am 10. September beginnende diesjährige III. Schwurgerichts-Session beim k. k. Kreisgerichte in Marburg ausgelost: Als Hauptgeschworene: Ferdinand Herzog, Hausbesitzer in Luttenberg, Leopold Petovar, Großgrundbesitzer in Ivanofzen, Josef Pitschl, Hausbesitzer in Wind-Feistritz, Franz Zabavnik, Besitzer in Abrianzen, Adolf Schramke, Kaufmann in Pettau, Josef Karavagna, Kaufmann in Pettau, Vincenz Cernoschek, Gasthauspächter in Marburg, Josef Schifer, Grundbesitzer und Wirt in Muffchen, Ignaz Hofmann, Cafetier in Pettau, Paul Arsenischek, Hausbesitzer in Marburg, Heinrich Puhr, Realitätenbesitzer und Fleischer in Reifnig, Heinrich Stesling, Glaserer in Luttenberg, Alexander Kolenz, Handelsmann in Pettau, Ludwig Slabitsch, Handelsmann in Pettau, Friedrich Felber, Hausbesitzer in Marburg, Franz Hanzelic, Großgrundbesitzer in Paulofzen, August Krois, Hausbesitzer und Schuhmacher in Marburg, Dr. Goricki, Advocat in Oberradtersburg, Lorenz Preglan, Grundbesitzer in Hohenmauthen, Adam Autor, Gastwirt in St. Lorenzen, Georg Golob, Grundbesitzer in Hl. Dreifaltigkeit, Alexander Schober, Grundbesitzer in Hohenmauthen, Jakob Purgai, Grundbesitzer in Leitersberg, Josef Schober, Kaufmann in Mahrenberg, Ferdinand Ferling, Hausbesitzer in Marburg, Josef v. Frauendorf, Weingutsbesitzer in Schmitsberg, Anton Kovac, Realitätenbesitzer in Reifnig, Franz Frangesch, Handelsmann in Marburg, Anton Masten, Hausbesitzer und Schneider in Pettau, Max Hönigmann, Kaufmann in Luttenberg, Franz Makar, Besitzer in Hoshitz, Karl Hrafnik, Fleischer in Unter-Pulsgau, Alois Glaninger, Gast-

hauspächter in Marburg, Franz Sirk, Handelsmann in Schleinig, Johann Petrun, Gastwirt in Reifnig, Josef Erhatic, Zimmermeister in Sobineg.

— Als Ergänzungs-Geschworene: Karl Pirch, Schlosser, Martin Schescherko, Hausbesitzer, Hugo Volkmar, Buchhalter, Johann Vininger, Tischfieder, Karl Pirchan, Handelsmann, Ernst Lisso, Hausbesitzer, Johann Mayer, Gastwirt, Franz Murschek, Hausbesitzer und Kleidermacher, Friedrich Staudinger, Hausbesitzer; sämtliche in Marburg.

(Der heutige Wochenmarkt) war äußerst gut besucht und in allen seinen Theilen sehr gut beschickt. Obst in Hülle und Fülle und von schönstem Aussehen wurde zu Markt und trotz der großen Mengen beinahe vollständig an den Mann gebracht. Die sogenannten Speharen halten bereits wieder ihren Einzug; auch der Schweinemarkt war gut besucht und wurden insbesondere für Futterschweine gute Preise erzielt.

(Das Mitnehmen der Hunde) auf den Marktplatz sollte streng unterfagt werden. Die Thiere wälzen sich im Staube, treiben sich dann zwischen den Ständen herum, was gewiss nichts weniger als appetitlich ist. Zudem schließen sie auch hier untereinander Bekanntschaften, die sie auf bekannte Weise documentieren, so dass selbst die aufgestellten Waren vor einem Sprühregen nicht geschützt werden können. Aus den vorangeführten Gründen ist ein diesbezügliches Verbot ein Gebot der Nothwendigkeit.

(Monats- und Jahresviehmarkt im September.) Am Montag, dem 3. September wird der Monats- und zugleich an diesem Tage auch der auf den 4. September fallende Jahresviehmarkt in der Stadt Marburg abgehalten. Nach früheren Auftrieben zu schließen, dürfte derselbe sehr reichlich beschickt werden und sind auch Käufer von auswärts bereits angefagt.

Der Krieg in China.

Ein Telegramm des Staatsrathes Pokotilow aus Tschifu vom 21. d. an das Finanzministerium besagt: Wir sind, Gott sei Dank, heute nach zweimonatlichem Darben und Kämpfen mit den chinesischen Soldaten und anti-christlichen Feinden befreit. Wir nährten uns von Pferdefleisch und Reis. Die russisch-chinesische Bank verbrannte gänzlich; Bücher und Documente wurden gerettet. Unsere Truppen bombardieren den kaiserlichen Stadttheil.

Aus Koldoba wird unter dem 22. d. gemeldet, dass der Gouverneur unter die Kalmücken 1000 Magazinsgewehre vertheilte und eine bewaffnete Abtheilung einem Waffentransporte aus Urumtschi entgegen schickte. Die Bevölkerung ist ruhig, befürchtet jedoch die Einnahme Koloskas durch die Russen. Dampfschiffe, die am 14. und 15. d. Charbin verließen und am 18. und 19. d. in Chabarowsk ankamen, berichten, dass die Schifffahrt am Sungari vollkommen frei sei und dass die Einwohner zu ihren Arbeiten zurückkehren. General Sacharow rückte am 15. d. von Charbin gegen Asbecho vor, wo chinesische Truppen sich sammeln. Charbin wird befestigt. Ingenieure stellen die Bahn im Osten wieder her. Das 4. Schützenregiment hatte auf dem Wege nach Charbin bei Bajansum ein Gefecht mit den Chinesen, welche mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen wurden. Wir hatten keine Verluste. Zur Sicherung der freien Schifffahrt auf dem Sungari werden die Dampfschiffe mit Geschützen und Schützencommanden versehen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 24. August. Ein Telegramm Roberts aus Prätoria vom 23. d. besagt: Baden-Powell befreite gestern 100 Gefangene und nahm 25 Boers gefangen, darunter den Hauptmann der Staatsartillerie Van der Merwe, einen Artillerie-Officier und einen Feldcornet. Patrouillen, welche nach Brandwater entsendet wurden, entdeckten dort einen Vorrath von 140.000 Mausergewehr-Geschossen, 12 Krupp'schen Granaten und 200 Pfund Dynamit.

London, 24. August. Die Abendblätter melden aus Prätoria, Lord Roberts habe das

Todesurtheil des Kriegsgerichtes gegen Lieutenant Cordua wegen Theilnahme an der Verschwörung gegen Roberts bestätigt.

Der bulgarisch-rumänische Conflict.

Sophia, 24. August. Die bulgarische Regierung hat in aller Eile Vorbereitungen getroffen, um die Donauefestungen Widdin, Sijtowo und Nikopolis zu armieren.

Gingefendet.

(Von der Straße.) Wir haben in Marburg Anstandsorte, die nichts weniger als anständig sind. Wenn man sie nicht sehen würde, so fände man sie an dem Geruche, den sie in einem beträchtlichen Umkreise weder in angenehmer, noch gesundheitsfördernder Weise verbreiten. Einige dieser Anstandsorte befinden sich aber in einem geradezu entsetzlichen Zustande, z. B. der in der Fabrik-gasse in nächster Nähe der Franciscanerkirche. Hier würde wenigstens eine Ordnungstafel mit Bekanntgabe einer strengen Strafe für ungehörige Unreinlichkeiten am Plage sein. Mit etwas Carboll, wenn auch nicht gerade Cholerafahre besteht, wäre dem üblen Geruche ebenfalls abgeholfen. Es wäre wünschenswert, wenn diese Zeilen zur Abschaffung eines so großen Uebelstandes in dem sonst als sehr reinlich bekannten Marburg Anlass gäben.

Thierschutz.

Das Gingefendet der geehrten Schriftführerin des Thierschutzvereines hat viele Theilnehmer gefunden, selte sprechen derselben den herzlichsten Dank dafür aus.

Es ist leider eine traurige Thatsache, dass der bestehende Verein so gar nichts thut, um der Verrohung entgegenzuarbeiten. Man gehe nur auf eine Lastenstraße und sehe! Da fragt man: Wo ist eine Spur von Thätigkeit des Vereines? Man sieht ganze Reihen von schwer beladenen Wagen mit Ziegel, Sand u. dgl., als unnütze Last „sitzen“ der faule, rüstige Knecht auf dem Wagen mit langer Peitsche, die den müden Thieren immerfort um die Ohren faust. Fährt er dann leer zurück um frische Ladung, so werden die Thiere zum schnellsten Laufe angetrieben unter ohrenzerreißendem Peitschengeknalle und dies alles unter Aufsicht eines Thierschutzvereines, von anderer Aufsicht gar nicht zu reden. Ein Mitglied.

Geehrte Schriftleitung! Erlaube mir höflichst, Sie um Aufnahme nachstehender Zeilen zu ersuchen. In Nr. 95 vom 21. August Ihres geschätzten Blattes befindet sich ein Gingefendet, welches nicht nur nicht der Wahrheit entspricht, sondern überhaupt persönlicher Natur sein dürfte. Es ist ganz unrichtig, dass in meinem Gasthause, welches ja offenbar gemeint ist, „Nacht für Nacht“ geschrien, gefungen und Trompeten geblasen wird, sondern es wird in meinem Gasthause gewiss nicht mehr gefungen als anderswo, Beweis dessen, dass ich noch nie Anstände diesbezüglich mit der Behörde oder den angrenzenden Parteien hatte, obwohl ich hier bereits vier Jahre Pächter bin. Eine Ausnahme machte der 19. August, wo vom Veteranen-feste ein Hornist anwesend war, der einige Töne seiner Trompete entlockte, jedoch war dies vor 12 Uhr, da kurz darauf der Wachmann abschaffen kam. Dies ist der ganze Sachverhalt. — Mit bestem Danke für die Aufnahme achtungsvoll Andreas Meden, Gasthauspächter.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Zum 70. Geburtstag des Kaisers hat auch das Mode-Journal „Die Wienerin“ seinen patriotischen Gefühlen Ausdruck verliehen und die jüngste photographische Aufnahme unseres vielgeliebten Monarchen als Vollbild in vorzüglicher Reproduktion

gebracht. Der Modetheil mit den vierfarbiger Modestoffen ist wie immer unübertroffen und nimmt die Concurrenz mit den so viel theuereren, französischen Modestoffen erfolgreich auf. Natürlich ist auch der Handarbeit in erschöpfender Weise gedacht, sowie für Belletristik und Unterhaltung bestens gesorgt. Zu abonniren in jeder Buchhandlung. Preis pro Quartal 3 K. Einzelhefte 60 h. Probenummern gratis. Administration des Blattes: Wien I., Stock-im-Eisen-platz, Palais „Equitable“.

Im Verlage von A. Schröder, Berlin W., Potsdamerstraße 84 a beginnt soeben ein Werk zu erscheinen, für das sich alle Kreise des deutschen Volkes in hohem Grade interessieren werden. Das Werk behandelt die Ereignisse in China und betitelt sich: „Der Krieg in China“ nebst einer Beschreibung der Sitten, Gebräuche und Geschichte des Landes von Major z. D. J. Scheibert. Das Werk enthält, wie schon sein Titel besagt, neben der eigentlichen Kriegsgeschichte auch eine interessante Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des Landes und führt dem Leser sowohl die inneren als die äußeren Verhältnisse des großen asiatischen Reiches in gründlich sachgemäßer und doch allgemein verständlicher Weise vor Augen. Die gediegene Ausstattung des uns vorliegenden 1. Heftes, insbesondere die reiche Illustration in demselben, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Jede der 30 Lieferungen des Werkes enthält noch ein farbiges Tafelbild und kostet nur 30 Pf. Der billige Preis sichert dem Werke die weiteste Verbreitung. Zu beziehen ist das Werk durch alle Buchhandlungen, sowie direct vom Verlage A. Schröder, Berlin W., Potsdamerstraße 84 a.

Briefkasten der Schriftleitung.

Wir ersuchen alle Einsender dringendst, das Papier bloß auf einer Seite zu beschreiben.

E. Wild. Gedanke gut, Form nicht ganz reif. Antwort brieflich.

In alle auswärtigen Berichterhalter richten wir das dringende Ersuchen, über alle bemerkenswerthen Vorkommnisse sofort zu berichten.

Verstorbene in Marburg.

- 18. August: Schiffo Aloisia, Kupplerstochter, 4 Monate, Mühlgasse, Magen- und Darmkatarrh.
- 19. August: Kummald Alois, Maurerssohn, 3 Monate, Körntnerstraße, Gastro enteritis.
- 23. August: Bratschko Cajilia, gem. Grundbesitzerin, 82 Jahre, Triesterstraße, Altersschwäche.

Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.



Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man

Chocolat Suchard

diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.

= Ueberall käuflich. =

Braut-Seiden-Robe fl. 10.50

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Elegante Wohnungen

Bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Balcon und allem anderen Zugehör per 1. September und 1. October zu vermieten. Parkstraße 16. — Auskunft dortselbst im 1. Stock, Thür 7. 1853

Der Dorfapostel.

Ein Hochlands-Roman von **Ludwig Ganghofer.**

Dieser neueste, fesselnde Roman des gefeierten Schriftstellers erscheint in dem soeben beginnenden neuen Quartal der „Gartenlaube“. Daneben wird der packende Roman aus dem großstädtischen Gesellschaftsleben

Der Kampf ums Glück

von **Paul Robran**

weitergeführt werden. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 10 Heller. Das 1. und 2. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinebetriebes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele u. Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger.** 6. Auflage. 3 Mark 60 Pf.

Die Arten der Haustaube

mit Anhang: Krankheiten der Tauben. Von **Gustav Prütz.** 4. Aufl. 2 Mt. 15 Pf.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen Abbildungen. Von **Dr. C. Willibald.** 3. Aufl. 3 Mark. **G. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.**

Guter Kostort

bei einer kinderlosen distinguirten Familie, für 2 Studenten, in nächster Nähe des Gymnasiums sowie der Realschule; sehr großes, gassenseitiges Zimmer steht zur Verfügung. — Anfrage Tegetthoffstraße 31, 2. Stock.

Kaufe

echte Perlen, alte Münzen, altes Gold, Silber, antiken Schmuck sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl, Marburg, Gold- und Silberwaren-Lager.

Tischlerwerkstatt,

welche zugleich als Magazin verwendet werden kann, ist zu vermieten. Anfr. Bv. d. Bl. 1622

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode ertheilt

Kathi Wilfinger, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither **Tegetthoffstraße Nr. 31, 2. Stock.**

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korzelt, Holz & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge

Couverté

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Ausschuss **K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille** bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Portofrei incl. Emballage.

Für Pensionisten

schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Zugehör und Garten um 160 fl. Mellingerstraße 71. — Näheres Schillerstraße 8. 1774

Wohnung

2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei **Max Macher,** Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz. 1311

Wichtig

für **Tischler- und Zimmermeister!**

Schöne Nuß-, Ahorn- und Birkenbretter sowie zweizöllige Eichenpfosten hat abzugeben **Viktor Janschik** in Wind-Feistritz.

Sensationelle Neuheit

Gas-Anzünder!

Unentbehrlich zum Anzünden jeder Gasflamme! 1665

Kein Zündhölzchen, Wachskerze od. Spiritus nöthig. Keuferst praktisch und bequem u. nicht feuergefährlich. Alleinige Vertretung für Marburg:

Aug. Prelog, Hauptplatz 5.

Die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Hote

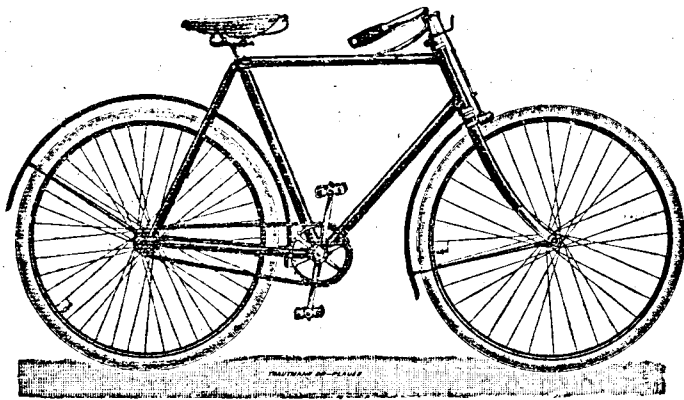
für Steiermark und Kärnten.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatwarengeschäften, Droguerien und Colonialwarenhandlungen. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigst nachgefüllt. 1572

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik = mit elektrischer Beleuchtung = von **FRANZ NEGER**

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.
Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit:
Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Raumann, Dürkopp, Elastiz-Cylinder etc.

➔ Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc. ➔

Der 1465

Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach

wird aufs sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersafte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1.30. Die Verpackung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 1.10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5.30 versandt.

Kundmachung.

Beim k. k. Kreisgerichte Marburg kommt für den Winter 1900/1901 die Lieferung von ca. 700 Metetr. Steinkohle und mehrerer Meterklasten Buchen- und Föhrenholz zur Vergebung, zu welchem Zwecke die **Offertverhandlung bis 4. September 1900, nachmittags 6 Uhr** ausgeschrieben wird, mit dem Beifügen, daß das Brennmaterial loco Marburg, Gerichtsgebäude, **bis Ende September l. J. zu liefern** ist, daß die Kohle schön und ohne Gemenge von anderen Bestandtheilen und das Brennholz trocken und tadellos sein müssen. Nähere Bedingungen erliegen in der h. ä. Präsidial-Kanzlei zur Einsicht.

Die Offerte, welche für Kohlenlieferung und das Brennholz separat eingebracht werden können, sind mit 1 K Stempel versehen, bis zum **obbesagten Tage** beim gefertigten Präsidium einzubringen. 1823

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Marburg, 20. August 1900.
J. B.: Dr. Fohn.

Zinsertrags-Bekanntnis-Bogen

sind zu haben im Verlage von
L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Unternehmung ohne Concurrenz
sucht solide
Agenten
zum Verkaufe neuer, überall gangbarer Erzeugnisse. Hohe Provision, eventuell fixe Zahlung garantiert. Offerte an 1806
J. Klimesch, Prag
Nr. 1134-II.

Zu vermieten

zwei möblierte Zimmer für einzelne Herren, ein großer und ein kleiner Keller, ein großer Salon mit Gas für Kachel, ein kleineres Zimmer als Gewölbe od. Kachel am Rathhausplatz, Schram'sches Haus, Domplatz 6. 1804

2 Koststudenten

aus besserem Hause werden zu nicht hohen Bedingungen bei einer anständigen Familie in gute Kost und Verpflegung genommen. Auskunft in der Berv. d. Bl. 1820

Kleiner Besitz

1764
Haus mit Garten u. Brunnen zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Etzl, Windenauerstraße 14.

Elegantes Fahrrad

fast neu, billig zu verkaufen. Anzufragen Buchhandlung Scheidbach.

WOHNUNG

zwei Zimmer sammt Zugehör, Theatergasse 11, Tschernitschek, sogleich zu vermieten. 1779

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geißt, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.
Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz und M. Wolfram.**
Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Palsgau.

Büglerin

geht ins Haus und nimmt auch Wäsche zum Bügeln an. Triefstraße 5. 1613

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
Complete Mosterei-Anlagen
stabil und fahrbar,
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kaiserl. u. königl. ausschl. privil.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351
Ausführ. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

PUMPEN W A A G E N

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.
Beste Gummi- und Hautschläuche.
Alle Arten Röhren.
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication
Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstraße 6.**
Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich
Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindersegen sendet dieser verschlossen gegen 40 Kr. in Briefmarken (oft 20 Kr.)
Frau A. Kaupa in
Berlin S.W. 210
Lindenstrasse 56.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.

HOTTER'S Training-Fluid.



Washwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Washwasser f. Pferde. 1/2 Flacon fl. 6.—, 1/4 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstoren. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, enttört und zerflört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hufeulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Bittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh. 1 Paket 80 fr. 417

Borzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“,
Wien, XII., 2, Schönbrunnerstraße 182.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

!!Für Amateure!!

Die neue Preisliste mit Probebildern über

photogr. Apparate

und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des

M. Wolfram

in Marburg.

Bedarfsartikel zur Photographie

+++++ Papier-Illuminations- Laternen!

Confetti

Beste für Glückshafen und

Juxlotterie.

Kinderwagen Sommerspiele

empfeht 1081
billigt und in reichster Auswahl

Josef Martinz
Marburg, Herrengasse 18.

+++++ 5zimmerige 1730

WOHNUNG

sammt Zugehör. jährl. 500 fl., ist vom 1. November l. J. an zu vermieten. Elisabethstraße 20.

HAUS.

Im schönen Görzthale in Kärnten, nahe der Haltestelle, ist ein sehr gut gebautes, m. Ziegeln gedecktes, hochhohes Haus (Hochpart.) sofort zu verkaufen. Dasselbe hat vier schöne lichte, geräum. Zimmer, Küche, Speis, 2 gewölbte Keller, eine mit Ziegeln gedeckte Holzlage, Schweinestall, Hof, Gemüse- und einen bei 1000 □ Klafter großen, schönen Obstgarten mit über 100 Bäumen der edelsten Obstarten. Dieses Gebäude würde sich auch für Pensionisten, Freunde des Landlebens, wie auch zur Errichtung einer Greslerei best. empfehlen, der günst. Verhältnisse wegen aber ganz bes. für Schwarz- u. Weißbäcker, da sich im Orte keiner befindet, deshalb das Gebäc stundenweit herbeigeschafft werden muß und in der nächsten Nähe sich eine mit nahezu 200 Arbeitern im besten Betriebe stehende Cementfabrik befindet. Auskunft erteilt hierüber **Franz Fürböck** in Klein-St. Paul in Kärnten. 1824

Studenten

werden in einer besseren Familie in Kost und Wohnung bei sorgsamer Aufsicht genommen. Adr. in der Berv. d. Bl. 1812

Wohnung

1. Stock, mit 2 großen Zimmern, Balcon, Küche und Keller, ist per Monat zu 14 fl. sogleich zu vermieten. Kärntnerstraße 52. 1808

Sehr schöne Weingarten- Realität

in Fürttemberg bei Pettau, mit 6 Joch Grund, darunter 2 1/2 Joch Nebengrund, gut bestockt, hübsches, im Schweizerstil neugebautes Herrenhaus mit 2 Zimmern, Vorhaus, Spardherd Küche, Speis, Wingerwohnung, Stall für vier Stück Vieh, Brunnen, fundus: Gebinde, Einrichtung, Presse mit Lärchenboden, Preis 8000 fl. Nuzg. 4000 fl. Rest nach Uebereinkommen. — Südliche Lage. Prachtvolle Fernsicht. (Pro. 1114). — Auskünfte erteilt kostenlos das behördlich genehmigte Realitätenverlehrs-Bureau J. Nowak, Leibnitz.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter. Specialität: **Seidenstoffe f. Gesellschafts-, Braut-, Gesellschafts- und Strassentellets**, und für **Blousen, Futter** etc. Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

AVISO.

Zur „alten Bierquelle“, Marburg.

Beste Frühstückstube,

stets frisches Gödler Bier sowie sehr gute Naturweine. Mittags-Abonnement billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440

Ruhiger schattiger Siggarten mit Veranda.

Hochzeitstafeln, Diners zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Lohndiener am Bahnhofe. Achtungsvoll

H. Werhönig, Besitzer.

Photographische Apparate

in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Essman-Robal-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photograph. Inhalt. Probehefte gratis. — Gratis-Unterricht im Atelier.
R. Lechner (Wilh. Müller), f. und f. Hof-Manufactur für
Photographie, 1575
(Kunstfischerei.) **Wien, Graben 31.** (Photogr. Atelier.)

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- und Tischgetränk**, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 8

Lehrjunge oder Praktikant

wird aufgenommen bei **G. Schmid's Nachfolger, G. Mt.,** Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirtz- und Modewarengeschäft. 1821

Wer

Realitäten aller Art schnell und gut verkaufen oder solche kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die **f. t. conc. Realitäten-Verlehrs-Anstalt des**

Josef Nowak in Leibnitz

(Steiermark).

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2
empfeht ihr gut sortirtes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Ueberrahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien. Lager von Stickereistoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber. **Vordruckerei und Monogramme** in allen Ausführungen. 456
Solide Bedienung. Billige Preise.

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz
Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von **Telegraphen-Artikeln** mit Erklärung zur Selbststeinleitung. 226

Chren
Weinessig
1 Goriup, Görz.
Beste, Billigste u. Gesundeste von Allem

Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten **aus drücklich** 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine **minderwertige Nachahmung**; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel **Goriup's Weinessig** zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte **Acetina**.

PISONI & MUMELTER

Weingrosshandlung u. Weingutsbesitzer
Südtirol Bozen Südtirol
Lieferrn

WEINMOST

und 1783
gestampfte Weintrauben

auf feste Rechnung oder commissionsweise.

Vorzügliche Bedienung. Billigste Preise.

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.



Für Schwächliche und Recuperescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebeo 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Gegründet 1848

Ueberall zu haben.

Sau's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleipende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Forinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schiener, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Nur die von 936
Bergmann & Co. Teschen a. E.
fabricierte **Bergmann's**
Lilienmilch - Seife.

macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.
Vorräthig à Stück 40 Kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schosterrisch- u. Obergasse; in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzer in Brunnndorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Zitber-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschek, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Complete 1765

Spezerei-Einrichtung

Stellagen, Budel, Ständer etc. sowie 6 Stück schöne Oeander, wegen Raumangel billig zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Siblil, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein sowie

feinen Rum

und Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Dualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Bösch.

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heile an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betriffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhütungsmittel für alle Fälle, höchst belehrend, menschenfreundlich und höchst interessant. 208 Seiten Hart. Preis 30 Kr. Porto 12 Kr. extra, wo für geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg. Nachnahme erhöht den Preis um 25 Kr.

Czerny's

ist das allerbeste für

OSAN Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 Kr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 Kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

Ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flaçon fl. 1.—. Balsamienmilch hierzu 30 Kr. Sonnenblumen-Seife 50 und 35 Kr.

Czerny's Tanningene

Ist das beste Haarfarbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny in Wien

XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,

nächst der k. k. Hofoper. Prämiirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zufendung per Postnachnahme. — Hauptdepot in Marburg bei M. Wolfram, Droguerie. Depots in Droguerien, Apotheken, Parfümerien etc. — Man verlange ausdrücklich Czerny's Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1128

Geschäfts-Überfiedlung.

Erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu erstatten, daß ich mit heutigem Tage mein

Tuch-, Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

vom Hauptplatz 12 nach der Burggasse 3 verlegt habe. Zudem ich für das in meinem alten Geschäfte in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich daselbe auch in meinem neuen Geschäfte zuteil werden zu lassen. Achtungsvoll 1480

Ant. Wölfling.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert 904

Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40. Preisliste kostenfrei.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtstem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück- erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitalies und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain: Graz, Joanneumring 11.

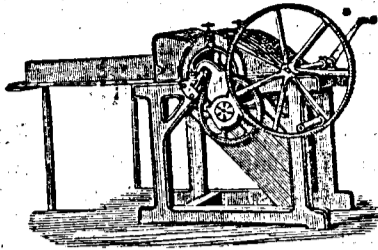
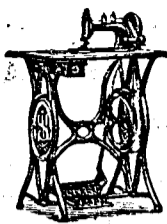
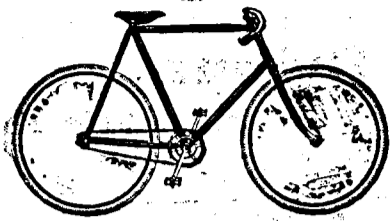
Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung: Thegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krížek.

Eigene große Fahrhule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landw. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futter Schneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

RENSTEIN & KOPPEL

Wien, I., Kantgasse 3.

Fabriken in Prag und Budapest für:

Feld-Forst-Industrie-Gruben-

Bahnen

jeder Spurweite für:

Betrieb

Bahnen

Hand-Zugthier-Locomotiv-Elektrischen-Bremserg-Aufzug-Hänge-Drahtseil-

Unser technisches Bureau projectiert und traßiert Bahn-Anlagen jeder Art. Anschlußgeleise nebst Weichen und Drehscheiben etc. — Bauanstalt für Locomotiven, Güter- und Personenwagen, Karren, Handfuhrgeräte, Sagger u. f. w. — Fabrication von Radfäden, Räder, Lager, Hängel und Schrauben. 1852

Ausführliche Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franco.

Hydraulische Pressen neuester Construction

für Trauben-Wein, Obst-Most für den Grossbetrieb

Grösste Leistungsfähigkeit, Höchste Mostausbeute, Schnellste Arbeit, Einfache und leichteste Bedienung;

Wein- u. Obst-Pressen für Handbetrieb Trauben- und Obst-Mühlen sowie complete

Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar

fabricieren u. liefern unter Garantie als Specialität in neuester, bewährtester u. preisgekrönter Construction

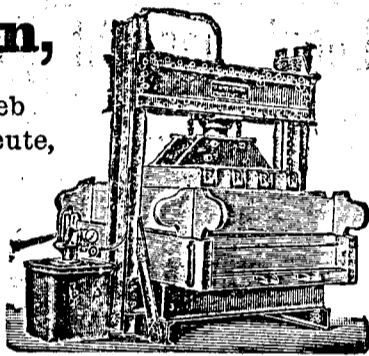
PH. MAYFARTH & Co.

kaiserl. königl. ausschl. priv.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche Kataloge und Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Möbel-Verkauf

der

Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

nur Kärntnerstrasse 42

Billiger als überall!

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Auffassung des Verkaufslcales in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

146

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl

fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel

in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Solideste Arbeit.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. I. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

A. u. A. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birman, Jos. Martiny und in den Parfümerien, Droguerien, und Apotheken.

Preis einer Dosefl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zuverkaufen

ein Weingarten sammt Haus und 1 Joch 617 Quad.-Klafter Grund, schöne Zufahrt, in Bergenthal, nächst dem Graf Meran'schen Besitz. Anzufragen Brunnorf 112. 1740

Schöne Locken, haltbar, erzielt nur Kuhn's Pat. gefch. Sadulin 60 Kr., Kuhn's Kränzel-Pomade-Sadulin 80 Kr. Echt nur von Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei M. Wolfram, Droguerie und M. Aicher, Friseur, Herrngasse.

Ein ebenerdiges 1787

Haus

mit 6 Wohnungen ist nahe dem Kärntnerbahnhofe zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße 106.

Kindergärtnerinnenstelle.

An den öffentlichen städtischen Kindergärten ist die Stelle einer Kindergärtnerin, mit welcher ein Monatsgehalt von 40 Kronen und eine wöchentliche Dienstverpflichtung von 28 Stunden verbunden sind, zu besetzen. Bewerberinnen wollen ihre mit dem Nachweise vollkommener Befähigung, sowie mit dem Taufschein und Heimatscheine belegten Gesuche bis 15. September d. J. hieran einreichen.

Stadtschulrath Marburg, am 19. August 1900.

Der Vorsitzende: Nagb.

Sonntag, den 26. August

im Garten der Gambrinushalle Grosses Zigeuner-Concert

ausgeführt von der

Kapelle Csicseri Karoly.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Die Kapelle, welche die Ehre hatte, sich vor hohen und höchsten Herrschaften zu producieren und welche in Berlin, Paris, London und anderen großen Städten bereits concertierte, spielt die neuesten Compositionen und wurde überall sehr befoht.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Csicseri Karoly, Kapellmeister.

Uebersiedlungs-Anzeige!

Mache dem geehrten p. t. Publicum bekannt, dass ich mit meiner

Feinputzerei

von der Burggasse 20 in die Frauengasse 7, 2. Stock mit 1. September überziele. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme von Wäsche, Kleider, Vorhänge etc. unter Zusicherung gewissenhafter Arbeit.

Elise Damian.

Realitäten-Feilbietung.

Am 28. August 1900

vormittags 10 Uhr findet in Kirchberg, Pfarre St. Anton W.-B., Bezirk St. Leonhard, die Zwangsversteigerung folgender zur Johann Toplak'schen Concursmasse gehörigen Realitäten statt:

1. Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 34, Acker, Garten, Wiesen, Wald in Smolinzen, Flächenmaß 6 Hektar, 20 Ar, Schätzwert 4400 K, Vadium 440 K, geringstes Gebot 2900 K.
2. Weingarten in Kirchberg und Acker, Flächenmaß 57 Ar, Schätzwert 520 K, Vadium 52 K, geringster Anbot 340 K.
3. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Weingarten, Wiesen, Acker, Wald in Wranga, Flächenmaß 1 Hektar, 78 Ar, Schätzwert 1200 K, Vadium 120 K, geringstes Gebot 790 K.
4. Wohnhaus Nr. 13, Wirtschaftsgebäude, Garten, Wiesen und Acker in Kirchberg, Flächenmaß gegen 28 Ar, Schätzwert 12.400 K, Vadium 1250 K, geringstes Gebot 8300 K.
5. Wohnhaus Nr. 38, Wirtschaftsgebäude, Weingarten, Garten, Acker, Wald und Wiesen in Kirchberg, Flächenmaß 14 Hektar, 36 Ar, Schätzwert 13.800 K, Vadium 1400 K, geringstes Gebot 9200 K.

Die Gebäude sind im guten Zustande, die Culturen gut bewirtschaftet.

Marburger Theater- u. Casino-Verein.

Der

Logen-Verkauf

für die nächste Theater-Saison beginnt am 1. September beim Zahlmeister, Herrn Ferdinand Scherbaum, Herrengasse und genießen die bisherigen Logenbesitzer das Vorverkaufsrecht bis 10. September. An diesem Tage beginnt der allgemeine Verkauf.

Der Verwaltungsausschuss.

Das

Realitäten-Verkehrsbureau des J. Kadlik in Marburg, Burggasse 17

empfiehlt zum Ankaufe:

- | | |
|--|------------------|
| Binszhaus in Marburg, 2stödig, solidester Neubau, | Preis 20.000 fl. |
| " " " 1stödig, fast neu, m. schön. Garten | 48.000 fl. |
| " " " 1stödig, vorzügl. Geschäftsposten | 24.000 fl. |
| " " " 1stödig, mit schönem Garten | 15.500 fl. |
| Gasthaus " " auf sehr gutem Posten | 7500 fl. |
| Familienhaus in Brunnorf, neu gebaut u. zinserrägl. | 5600 fl. |
| 3 Bins- und Familienhäuser in Neudorf mit Gärten und Aekern zu | 4-5000 fl. |
| 2 schöne Villen mit Gärten und Nebengeb. in Marburg zu | 12.000 fl. |
| nebst diversen Land-Realitäten in der Umgebung von Marburg. | 1851 |

Verloren

eine silberne Uhrkette mit 3 Anhängsel, auf dem Wege Pösnitz bis Marburg. — Der redliche Finder wird gebeten, selbe in d. W. d. Bl. abzugeben. 1831

Glasergeschäft

über 50 Jahre bestehend, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu übernehmen. Adresse in der W. d. Bl. 1839

Das

Buchengestrüpp

längs der Umfassungsmauer, ferner das Baumlaub im Parke der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule ist im Offertwege zu verkaufen. Reflectanten sind zur Besichtigung eingeladen. Auskunft erteilt der Dekonomie-Officier. 1835

Ein

Prattifant

findet in einer Buch- u. Schreibwarenhandlung sofort Aufnahme. Auskunft in der W. d. Bl.

Local gesucht

für einen kleinen Kaffeehanf, ein größeres Zimmer mit Küche und Zugehör für 15. September oder 1. October. Womöglich Hauptplatz oder Tegetthoffstraße. Anfrage in der W. d. Bl. 1810

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Franz Schischek, Schneidermeister, Wellingerstraße 1. 1838

Original-

Styria-Fahrrad, fast neu, preiswürdig zu verkaufen bei M. Tratt-nigg, Friseur, Schulgasse 3.

Weintrauben

frisch vom Stocke, zum Cur- und Tafelgebrauch, die edelsten reifsten Sorten bringe täglich in 5 Kilo-Pöskitchen portofrei pr. Nachnahme zum Versandt. Ein 5 Kilo Pöskitchen portofrei K 324, ein 5 Kilo Kistchen Pöskiche K 360, 5 Kilo Blechkanne reinen Bienenhonig portofrei K 6. Josef Zoffmann, Weinbergbesitzer, Werscher, S.-Ung.

Zuverkaufen

ein neues Fahrrad, billig, bei M. Sfrerer, in der Burg.

Kindergärtnerin

über den Tag zu 3 schulpflichtigen Mädchen gesucht. Herrengasse 30. 1813

Wohnung

2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör mit 1. September zu vermieten. Allerheiligengasse 22.

Der berühmte

Kronen-Cognac

der überall so viel Beifall gefunden hat, ist zu haben bei

Julius Crippa,

Burggasse 3

Tegetthoffstraße 21.

Kleine Probefläschchen à 20 Kr. sind durch den in meiner Filiale (Tegetthoffstraße 20) befindlichen Automat zu haben. 1833

Zwei

Wohnungen

mit je 3 Zimmern u. Zugehör, die eine hochebenendig mit Gartenantheil, die andere im 2. St. des Hauses Nr. 2 Bahnhofstraße, mit großem Garten sofort zu vermieten. Näheres Bitttrinhofgasse 17, links, ebenendig. 1825

2 Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer sammt Zugehör zu vermieten. Urbanigasse 4.

Guter Kostort

bei einer kinderlosen anständigen Familie für einen Studenten. Adr. in der W. d. Bl. 1841

Tüchtige

Herrenschneider

auf Damen-Confection werden sofort aufgenommen bei G. M. Kasper, Damenschneider, Burggasse 17. Bezahlung nach der Woche. 1802

Ein elegantes

Fahrrad

fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Ergo lisch, alte Colonie 6. 1845

Süßes

Kindersitzwagerl

wird zu kaufen gesucht. Adresse in der W. d. Bl. abzugeben. 1845

Fräulein

sucht bei distinguirter Familie für das kommende Schuljahr ein ruhiges, trockenes u. nett möbliertes Zimmer zu mieten. Kost u. Clavierbenützung daselbst sehr erwünscht. Zuschriften erbeten bis Ende d. M. unter „Lehrerin“, Laibach, Komenski-gasse 3, 1. Stock. 1775

Villa Bertha

Badlgasse 115, 2 süßseitige Zimmer, kl. Veranda, Küche, Speise, 12 fl. per Monat, zu vermieten. 1621

Bins- und Geschäftshäuser,

Villen, Familienhäuser, Weingart- und diverse Landrealitäten empfiehlt zum Ankaufe das conc. Verkehrsbureau des J. Kadlik, Marburg, Burggasse 17. 1759

Je ein tüchtiger sinter Verkäufer

der Eisen- und Spezereibranche, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme bei Brüder Urah in Radkersburg. 1807

LAJOS

Bitterwasser

Das

ist das Beste. Ueberall zu haben „Lajos-Bitterwasser“

Central-Depôt: Wien, IX/1, Türkenstrasse 31. habe ich auf meiner Klinik wiederholt mit befriedigendem Erfolge angewendet, dessen Wirkung ist rasch, ausgiebig und schmerzlos. J n n s b r u d, 13. März 1899. Professor Dr. v. Kokitansky.

Hauptdepot bei: A. QUANDEST, Marburg a. D.

P. S. Bei Bestellungen von completen Ladungen wende man sich direct an die Central-Direction Wien IX./I., Türkenstrasse 31. 1759